

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · APRIL 2010 · 13. JAHRGANG NR. 123 · 2,50 €

НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА ירחון קהילת ברלין



»You don't have to be Jewish
to enjoy the
Jewish Film Festival Berlin«



19. April 2010 · 20 Uhr

Synagoge Rykestraße 53, 10405 Berlin

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin
und Potsdam und
die Jüdische Gemeinde zu Berlin
laden ein zur

JOM HA'AZMA'UT- FEIER 62. Unabhängigkeits- tag des Staates Israel

Lala Süsskind Vorsitzende der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Jochen Feilcke Vorsitzender der Deutsch-
Israelischen Gesellschaft Berlin/Potsdam

Emmanuel Nahshon Gesandter
des Staates Israel

Der **Shalom Chor Berlin** unter Leitung
von **Regina Yantian und Kantor Isaac
Sheffer** als Solist präsentieren ein Pro-
gramm mit Liedern, die mit den Einwander-
ern aus verschiedenen Herkunftslän-
dern nach Israel gebracht und von
Komponisten vertont wurden, die aus
Europa eingewandert sind.

Eintritt frei

19 апреля 2010 г. · 20.00

Синагога на Рикештрассе 53, 10405 Берлин

Германо-Израильское общество Берлин
и Потсдам совместно
с Еврейской общиной Берлина
приглашают на

ЙОМ ХА-АЦМАУТ Праздник по случаю 62-летия независимости Государства Израиль

Лала Зюскинд, Председатель
Еврейской общины Берлина

Йохен Файлке, Председатель
Германо-Израильского Общества
Берлин и Потсдам

Эммануэль Нахшон, дипломатический
представитель Израиля в Германии

Хор «Shalom Chor Berlin» под руковод-
ством **Регины Янтиан**, с солистом **кан-
тором Исааком Шеффером**, предста-
вит программу песен, привезенных в
Израиль эмигрантами из разных стран.
Музыку к этим песням написали компо-
зиторы, эмигрировавшие из Европы.

Вход бесплатный



67. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto GEDENKVERANSTALTUNG FÜR DIE OPFER DER SCHOA

am Montag, 12. April 2010 um 18 Uhr

im Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80, 10623 Berlin

Ansprachen:

Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Karin Seidel-Kalmutzki, Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

Film »Shtikat Haarchion«

(89 Minuten; dt.: Geheimsache Ghettofilm, engl.: A Film Unfinished)

Die israelische Regisseurin Yael Hersonski entdeckte das Material für ihren Film im Bundesfilmarchiv – der Rohschnitt eines Films, der nie fertiggestellt wurde, aufgenommen kurz vor der Deportation der Bewohner des Warschauer Ghettos. Teile des Filmmaterials tauchten nach dem Krieg als »Archivaufnahmen« in Dokumentationen über das Warschauer Ghetto auf. Hersonskis Film stellt die aufwendig inszenierten Szenen vom vermeintlichen Luxusleben der Juden im Ghetto Einstellungen gegenüber, auf denen Hunger, Tod und Leiden der Bewohner zu sehen sind. Sie befragte Augenzeugen, die sich an die Dreharbeiten des Propagandafilms erinnern, suchte nach Aufzeichnungen in geretteten Tagebüchern von Ghettobewohnern und fand das Verhörprotokoll des Kameramanns der Aufnahmen. Diese Zeugnisse belegen den Zynismus der damaligen Dreharbeiten und stellen die unkritische Verwendung so entstandener Aufnahmen in Frage. Die Vorführung wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Produzenten des Films (Belfilms Ltd., MDR und SWR)

Gebet: Rabbiner Yitzhak Ehrenberg · El mole rachamim: Kantor Isaac Sheffer · Orgel: Regina Yantian

Kranzniederlegung an der Gedenkstätte des Jüdischen Gemeindehauses

Im Anschluss an die Gedenkstunde bitten wir Sie, an der **Lesung der Namen der 55.696 ermordeten Berliner Juden** vor dem Jüdischen Gemeindehaus teilzunehmen. Die Lesung findet vom 12.4.2010, 20 Uhr, bis zum 13.4.2010, 23 Uhr, statt.

Inhalt

4 Gemeinde

- 4 | Brief Shimon Peres
- 5 | Liebe Gemeindemitglieder
- 7 | 12 Punkte für Berlin... Das Jugendzentrum Olam gewinnt die Jewrovision 2010
- 8 | Gedenken – wie weiter?
- 9 | Schach / Purim
- 11 | Andauernd hoher Sanierungsbedarf. Der Stand der Dinge in den Dezernaten Bau/Grundstück und Kultus
- 12 | Repräsentantenversammlung
- 13 | Stimmen aus der RV, Leserbriefe

- 15 | **Politik**
- 15 | Nazikollaborateur als neuer Held der Ukraine: Stepan Bandera

16 Kalender

18 Kultur

- 18 | Das 16. Jewish Film Festival Berlin
- 21 | Das Jüdische Museum zeigt eine Ausstellung über Nelly Sachs
- 23 | Die Aggada seines Lebens. Der aus Kiew stammende Künstler Adolf Osharov

24 Jugend

- 24 | Gedenken international denken
- 25 | Jugendzentrum

26 Aktivitäten

- 26 | Gedichte
- 27 | Trauma und Intervention. Tagung zum professionellen Umgang mit Schoa-Überlebenden
- 28 | MDA, Hatikwa, ZAKA

29 Soziales & Integration

30 Kultus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder der Herausgeber. Für unaufgefordert eingesandte Texte gibt es keine Veröffentlichungsgarantie. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und Manuskripte zu kürzen. Strikter Redaktionsschluss ist der 15., Anzeigenschluss der 10. des Vormonats. Das »jüdisches berlin« erscheint zehn Mal im Jahr (keine Ausgaben im Juli und August).

Содержание

4 Община

- 4 | Письмо Шимон Переса
- 5 | Дорогие члены Общины!
- 6 | Молодежный центр «Олам» победил на фестивале «Jewrovision»
- 8 | Фабричная акция
- 9 | Шахматы / Пурим
- 10 | Санация по-прежнему необходима. О положении вещей в отделах Строительство /недвижимость и Культ
- 12 | Собрание Представителей
- 13 | Письмо читателей

14 Политика

- 14 | Коллаборационист Степан Бандера стал новым героем Украины

16 Календарь

20 Культура

- 20 | Русскоязычные фильмы на 16-м Фестивале еврейского кино в Берлине
- 20 | Нелли Закс. Выставка в Еврейском музее
- 22 | Агада его жизни. Адольф Ошеров, художник из Киева
- 23 | Новости культуры

24 Молодежная тематика

26 Еврейская жизнь

- 27 | Конференция, посвященная профессиональному обращению с людьми, пережившими Холокост
- 28 | Клубы

29 Социальная тематика/ Интеграция

30 Культ

Публикуемые и подписанные статьи не всегда соответствуют мнению редакции или издателя. Редакция оставляет за собой право сокращения статей и писем читателей. Публикация незаказанных текстов не гарантируется. Номер подписывается в печать 15-го числа, прием объявлений завершается 10-го числа каждого месяца.

jüdisches berlin

Gemeindeblatt

V.i.S.d.P.

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (Michael Joachim, Tuvia Schlesinger, Sergey Lagodinsky, Eduard Kunz, Benno Bleiberg)

Redaktion

Judith Kessler
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin

Telefon 880 28-260/-269

Fax 880 28-266

Mail jb@jg-berlin.org

Assistenz Nadine Bose

Übersetzung Walerija Weiser

Auflage 8000

Druck dmp

Zerpenschleuser Ring 30, 13439 Berlin

Anzeigenverwaltung

Runze & Casper Werbeagentur GmbH

Linienstraße 214, 10119 Berlin

Telefon 28018-144, Fax 28018-400

Das »jüdisches berlin« finden Sie auch als PDF zum Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter: www.jg-berlin.org



Titel »You don't have to be Jewish to enjoy the Jewish Film Festival Berlin« – das Jewish Film Festival Berlin 2010 findet vom 25. April bis 6. Mai im Kino Arsenal und vom 7. bis 9. Mai im Film Museum Potsdam statt (siehe Seite 18–19)

Foto: Judith Kessler

Rückseite Fans und Performer des Jugendzentrums Olam Berlin nach ihrem Sieg bei der Jewrovision 2010 in Köln.

Unten: Purim in Berlin.

Fotos: Margrit Schmidt, Nadine Bose

ISRAEL ALS ERBEN

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit Israel

und machen Sie der nächsten Generation ein Geschenk. Mit Ihrem Testament zugunsten Israels helfen Sie, die Zukunft des Landes zu sichern. Seit mehr als 50 Jahren leistet der JNF-KKL (Jüdischer Nationalfonds e. V. – Keren Kayemeth Lelsrael)

Hilfe bei der Erstellung und Überarbeitung von Testamenten. Hierbei stehen die Interessen des Vererbenden und der Erben im Vordergrund.

Der JNF-KKL zieht geeignete rechtliche Berater zu steuer- und erbschaftsrechtlichen Fragen hinzu.

Als gemeinnützige Organisation ist der JNF-KKL grundsätzlich von der Steuerpflicht befreit.

Als Delegierter des JNF-KKL berate ich Sie vertraulich in Erbschaftsangelegenheiten zugunsten Israels.



JÜDISCHER NATIONALFONDS e. V.

Rufen Sie mich an:

(069) 97 14 02 - 11

Ihr

Moshe Oppenheimer



JÜDISCHER NATIONALFONDS e. V.

Liebigstr. 24 • 60323 Frankfurt/M.

e-mail: oppenheimer@jnf-kkl.de



JÜDISCHE GEMEINDE
ZU BERLIN

BILDUNG UND ERZIEHUNG

www.jg-berlin.org

KITA Delbrückstraße



Kindertagesstätte der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

- komplett modernisiertes Kita-Gebäude mit eigenem neuen Krippenbereich
- jüdische Tradition und professionelles Know how nach den Anforderungen des Berliner Bildungsprogramms
- speziell abgestimmte Lernförderprogramme
- hohe Betreuungsintensität - kleine gleichaltrige Gruppen bei konstant zwei Erziehern

Delbrückstraße 8 | 14193 Berlin | T (0 30) 89 16 7 48 | F (0 30) 89 40 84 93



HEINZ-GALINSKI-SCHULE



Heinz-Galinski-Schule - staatlich anerkannte Grundschule

- Ganztagschule mit kleinen Klassen und zusätzlich einem/r Erzieher/in pro Klasse
- jüdisches Profil mit gemeinsamen Kabbalat Schabbat- und Festtagsfeiern sowie Hebräischunterricht
- ausgestattet mit modernster Lerntechnik und neuen Medien
- Pilotgrundschule „digitales Klassenzimmer“
- bio-koscheres Mittagessen und Schulbussystem

Waldschulallee 73-75 | 14055 Berlin | T (0 30) 30 11 940 | F (0 30) 30 119444



Jüdische Oberschule Berlin



Jüdische Oberschule - staatlich anerkannte Privatschule

- Ganztagschule in der Mitte Berlins
- jüdisches Profil - Teilnahme am jüdischen Religionsunterricht und Angebot eines bio-koscheren Buffets
- Französisch, Hebräisch oder Russisch als 2. Fremdsprache
- grundständiges Gymnasium ab Klasse 5, sowie ab Klasse 7 Realschul- und Gymnasialzweig
- Lernen in kleinen Klassen, Förderung der Schüler nach Begabung

Große Hamburger Str. 27 | 10115 Berlin | T (0 30) 72 62 65 7-100 | F - 145

Dezernat für Bildung und Jugend

Oranienburger Straße 28-31 | 10117 Berlin | Tel.: (0 30) 88 02 8-215 | Fax: (0 30) 88 02 8-214 | www.jg-berlin.org



THE PRESIDENT

Jerusalem, 17th February, 2010

Ms. Lala Süsskind
Chairwoman of the Jewish Community of Berlin
The Federal Republic of Germany

Dear Ms. Süsskind, Dear Lala,

Meeting the Jewish community in Berlin during my recent state visit to Germany was an immensely moving experience, and I want to convey my cordial thanks for making this event materialize.

As President of the State of Israel, it was important for me to have an indication of the engagement of the Jewish community of Germany, and this was amply provided on this occasion. It is vital for Israel to keep close contact with Jewish communities abroad, and the manifestation of the strong ties that exist between German Jewry and Israel was very much in evidence at the event I attended.

I want to thank you for the warm reception, and wish you much success in your activities as chairwoman of the Jewish community of Berlin.

With my best personal regards,

Sincerely yours,

Shimon Peres

Jerusalem, 17. Februar 2010

Sehr geehrte Frau Süsskind,
liebe Lala,
es war eine außerordentlich bewegende Erfahrung, während meines letzten Staatsbesuches in Deutschland mit der Jüdischen Gemeinde zu Berlin zusammenzutreffen, und ich möchte meinen herzlichsten Dank aussprechen, dass Sie diese Veranstaltung möglich gemacht haben.

Als Präsident des Staates Israel war es für mich wichtig, einen Eindruck vom Engagement der Jüdischen Gemeinschaft in Deutschland zu bekommen, und das war bei dieser Gelegenheit großzügig vorhanden. Für Israel ist es unerlässlich, mit Jüdischen Gemeinden im Ausland in engem Kontakt zu stehen. Die Manifestation des starken Bandes zwischen den Juden Deutschlands und Israel war auf der Veranstaltung, die ich besuchte, deutlich erkennbar.

Ich möchte mich für den herzlichen Empfang bedanken und wünsche Ihnen viel Erfolg in Ihrer Position als Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Mit meinen besten persönlichen Grüßen, aufrichtig,
Ihr Shimon Peres

Иерусалим, 17 февраля 2010 г.

Уважаемая госпожа Зюскинд,
дорогая Лала,
я был весьма рад волнующей встрече с представителями Еврейской общины Берлина во время моего государственного визита в Германию и хочу сердечно поблагодарить Вас за то, что Вы сделали это мероприятие возможным.

В качестве президента Государства Израиль, мне было важно получить представление об активности еврейского общества в Германии, и эта активность щедро проявила себя во время моего посещения. Израилю необходима тесная связь с еврейскими общинами за границей. Воплощение глубокой связи между евреями Германии и Израилем отчетливо ощущалось на мероприятии, гостем которого я побывал.

Позвольте поблагодарить Вас за сердечный прием и пожелать Вам удачи в Вашей должности Председателя Еврейской общины Берлина.

С наилучшими личными пожеланиями, искренне Ваш
Шимон Перес

Liebe Gemeindemitglieder,

noch sind wir beim Feiern des Pesachfestes und erinnern uns an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei und an das Erlangen der Freiheit vor über 3000 Jahren, da gehen unsere Gedanken nur 70 Jahre zurück, als mitten in Europa jüdische Menschen verfolgt, in Ghettos eingesperrt und zu Hunderttausenden in Vernichtungslager gebracht und ermordet wurden. Mit dem Mute der Verzweiflung und der Hoffnung, dem Verderben entrinnen zu können, aber auch zugleich mit dem Stolz, sich gegen die Übermacht der Mörderbanden aufzulehnen, begann am 27. Nissan 5703 der Aufstand im Warschauer Ghetto. Am **Jom Ha-schoa (12. April)** gedenken Juden auf der ganzen Welt dieses Ereignisses und erinnern zugleich an alle Opfer der Schoa.

Eine Woche später begehen Israel und die Jüdischen Gemeinden den **Jom Hasikaron (19. April)**, den Gedenktag für die in den Kriegen gefallenen Soldaten der Zahal, um nur einen Tag darauf den Israelischen Unabhängigkeitstag, **Jom Ha'azma'ut (20. April)** zu feiern.

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin würdigt alle drei Ereignisse durch Gedenkveranstaltungen beziehungsweise entsprechende Feiern (siehe Hinweise in diesem Heft!).

Die Repräsentantenversammlung und der Vorstand bitten Sie um Ihre Teilnahme, um damit ein deutliches Zeichen zu setzen, dass wir als Volk der Erinnerung und des Bewahrens unserer Geschichte sowohl der biblischen als auch der gegenwärtigen Ereignisse unseres Schicksals bewusst sind. Nur durch das Weitertragen der Verantwortung, die das Volk auf dem Berge Sinai auf sich genommen hat und die sie von Generation zu Generation weiter gegeben hat, haben wir überlebt und werden es auch künftig im Vertrauen auf den Ewigen und unsere Kraft tun.

*Chag Pessach Sameach
verbunden mit der Hoffnung,
Sie bei unseren Veranstaltungen
begrüßen zu können, verbleibt mit
freundlichen Grüßen
Ihr Michael Joachim
Vorsitzender der Repräsentantenversammlung*

Дорогие члены Общины,

еще не завершились торжества по случаю праздника Пессах, напоми-
нающего нам об освобождении из
египетского рабства и обретении
свободы более 3000 лет назад, а
наши мысли уже направляются к
событиям всего 70-летней давности,
когда в самом центре Европы
еврейское меньшинство преследо-
вали, заключали в гетто, сотнями
тысяч вывозили в лагеря смерти и
уничтожали. С дерзостью обречен-
ных, надеждой на спасение, но и
гордостью сопротивления превос-
ходящим силам убийц, 27 нисана
5703 года узники Варшавского гет-
то подняли восстание. **На Йом ха-
Шоа (12 апреля)** евреи во всем
мире вспоминают об этом собы-
тии, одновременно напоминая о
всех жертвах Холокоста.
Неделей позже Израиль и еврей-
ские общины отмечают **Йом ха-
Зикарон (19 апреля)**, День поми-
новения павших солдат Израиль-
ской армии, а на следующий день
(**20 апреля**) – **День независимо-
сти, Йом ха-Ацмаут**.
Еврейская община Берлина посвя-

щает каждому из этих событий па-
мятные мероприятия или соответ-
ствующие торжества (см. объявле-
ния в данном номере!).

Собрание Представителей и Прав-
ление просят Вас принять участие
в этих мероприятиях, чтобы одно-
значно продемонстрировать, что
мы, народ памяти и верности тра-
дициям, храним в сознании и би-
блейские, и недавние события. От-
ветственность, которую мы взяли
на себя у горы Синай, которую мы
несем и передаем от поколения к
поколению, позволила нам вы-
жить. Мы останемся верны ей и
впредь, уповая на Всевышнего и
нашу силу.

*Хаг Пессах sameach!
В надежде приветствовать Вас
на наших мероприятиях,
с сердечным приветом*

*Ваш Михаэль Йоахим,
председатель Собрания
Представителей*

VERANSTALTUNGEN

VORTRAG

DO 29. APRIL 2010 | 20.00 UHR
Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Was ist „jüdische“ Literatur?

Jüdisches Gemeindehaus | Kleiner Saal
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 5.- | erm. 3.-

LESUNG UND DISKUSSION

DO 06. MAI 2010 | 20.00 UHR
Najem Wali
„Reise in das Herz des Feindes“

Jüdisches Gemeindehaus | Bibliothek
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 5.- | erm. 3.-

BUCHVORSTELLUNG UND LESUNG

MO 10. MAI 2010 | 20.00 UHR
Michel Bergmann „Die Teilacher“

Jüdisches Museum Berlin | Lindenstraße 9
10969 Berlin | Eintritt: 5.- | erm. 3.-

BUCHVORSTELLUNG

DO 27. MAI 2010 | 20.00 UHR
**Ines Sonder | „Lotte Cohn –
Baumeisterin des Landes Israel“**

Jüdisches Gemeindehaus | Kleiner Saal
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 5.- | erm. 3.-



FILM | DEUTSCHLANDPREMIERE

Aus der Serie Srugim, auch bezeichnet als „Sex in the holy City“

LESUNG UND AUTORENGESPRÄCH

SO 30. MAI 2010 | 11.00 UHR
Nava Semel | „Liebe für Anfänger“

»... Bedeutet Sichverlieben ein Glück, das
zu Leiden führt, oder leidet man erst und wird
dann glücklich? Wie kann Liebe beides sein?
Das eine, und das Gegenteil?«

Literaturhaus Berlin | Fasanenstr. 23 | 10719 Berlin
Reservierung: 030 - 88 91 59 98 | Eintritt: 5.- | erm. 3.-

DISKUSSION

SO 06. JUNI 2010 | 15.00 UHR
Prof. Jeffrey Herf und Dr. Matthias Küntzel
„Antisemitische Kontinuität“
**Über die Radiopropaganda der Nazis
nach Ägypten und Iran**

Jüdisches Gemeindehaus | Kleiner Saal
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 5.- | erm. 3.-

APRIL BIS JUNI 2010

GESPRÄCHSKONZERT

MO 07. JUNI 2010 | 20.00 UHR
**„Mir heybn di hent, mir heybn di hent,
un mir shweyren, un mir shweyren“**
**Lieder der Jiddischen Arbeiterbewegung –
mit Daniel Kempin und Prof. Micha Brumlik**

Jüdisches Gemeindehaus | Großer Saal
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 8.- | erm. 5.-

VORTRAG

DO 17. JUNI 2010 | 20.00 UHR
**Dr. Hazel Rosenstrauch | Judenemanzipation
und Judenfeindschaft um 1800**
**Die Freundinnen Rahel Levin und Caroline
von Humboldt im Wirbel des Umbruchs**

Jüdisches Gemeindehaus | Kleiner Saal
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 5.- | erm. 3.-

FILM | DEUTSCHLANDPREMIERE

SO 20. JUNI | 11.00 UHR
**Erstmals in Deutschland! Drei Folgen von:
„Srugim“**

Kino „Die Kurbel“ | Giesebrechtstr. 4 | 10629 Berlin
Reservierung: 030 - 88 91 59 98 | Eintritt: 7.- | erm. 4.-

KANTOREN – GESPRÄCHSKONZERT

SO 27. JUNI 2010 | 16.00 UHR
TEFILLAH und SHIRAH

Jüdisches Gemeindehaus | Großer Saal
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin | Eintritt: 8.- | erm. 5.-



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Jüdisches Gemeindehaus | Fasanenstraße 79-80 | 10623 Berlin | Telefon 030 880 28 265

Берлин – 12 баллов...

Молодежный центр «Олам» победил на фестивале «Jewrovision»

20 февраля 2010 года, суббота, девять часов вечера. Лишь только открылись двери Кельнской торговой ярмарки, как в празднично убранном зале хлынули толпы людей. Что же здесь происходит?

Здесь проходит фестиваль «Jewrovision»! Музыкальный конкурс талантов из молодежных центров еврейских общин Германии проводится уже девятый год. И в 2010 году более тысячи молодых людей со всей страны приехали в город прошлого года победителей, чтобы выбрать нового чемпиона, а тем самым, следующего хозяина крупнейшего еврейского фестиваля песни в Германии.

С первого же выступления зал кипит. Слышно громкое пение берлинских фанатов, от которого мурашки по коже идут даже у находящейся за сценой собственной команды. Скоро наступит ее черед. Вздвигнутые помощники мечутся от зала к гардеробным и обратно. Потом наконец-то наступает долгожданный момент. Интересно, что

ожидает болельщиков?

Запускается представляющий команду видеоролик и сразу навеивает воспоминания о прошедших неделях и месяцах: нескончаемые жесткие тренировки, ночная работа над декорациями, переломы пальцев ног, тренировочный лагерь в Гамбурге, неясности участия, постепенное сплочение отдельных артистов в команду... Ролик закончился. Зал стоит на ушах.

Начинается выступление берлинской команды! Приехавшим болельщикам и всем зрителям в зале – но и 11 конкурентам – она демонстрирует внушительную хореографию, потрясающие, умелые смены декораций и костюмов, вплоть до самых неожиданных танцевальных и инструментальных вставок. «I am jewish», – поют Шарон, Сабина, Мери и Лея, и песня их еще во время выступления запоминается всем. Потом – опускается последняя кулиса, выполнены последние движения, принята завершающая поза и... все!



Küsschen für den Pokal: Elain und Mike Delberg, die Coaches der Performer

Болельщики в экстазе заключают друг друга в объятия, на протяжении нескольких минут зал скандирует восторженные реплики, при этом эти лозунги звучат не только из уст берлинцев. Волна восхищения прокатывается по залу, охватывая и самих артистов, которые, ликуя, уходят со сцены.

«С этим фестивалем ничто не сравнить», – восторженно отзывалась одна из артисток. «На сцене было просто замечательно. Но самое главное – это дружба, новые знакомства».

В обнимку с еврейской молодежью из других концов страны, наши берлинцы в два часа ночи стоят перед сценой, с нетерпением ожидая ре-

шения жюри. Выходит первый член жюри и начинает зачитывать свою оценку... остались всего лишь две высшие оценки... «Берлин – 12 баллов!» Эти слова звучат в эту ночь впервые, но далеко не в последний раз. Когда последний член жюри, Бени Вамози, руководитель кельнского молодежного центра, зачитывает свои оценки, он в очередной раз отдает Берлину 12 баллов. Берлинская команда вне себя от счастья.

С 137 баллами из 144 возможных и морем слез радости кубок возвращается в столицу. А берлинские артисты вскоре отправятся в Стокгольм, где им предстоит представлять Германию на европейском конкурсе «Jewrovision». Быть может, им удастся добиться и международного титула?

Чтобы осуществить это, требуется финансовая поддержка из собственных рядов. Просим Вас активно поддержать молодежный центр. Желаем нашим ребятам огромного успеха и надеемся, получив и европейский кубок, быть достойными хозяевами юбилейного 10-го фестиваля «Jewrovision» в Берлине в 2011 году.

КСЕНИЯ ФУКС И МАИК ДЕЛБЕРГ

Ihre Vorteile in Israel

- ✦ Stipendien bis zu 10 000 \$
- ✦ Breites Kurs- und Studienangebot
- ✦ Ausflüge und Kulturangebote in der Freizeit
- ✦ Teilnahme an ehrenamtlichen und karitativen Projekten
- ✦ Das Land und die Leute besser kennen lernen und verstehen!

Vielfalt der Programme

- ✦ Akademische Programme
- ✦ Programme für den Weg nach der Universität
- ✦ Berufsvorbereitende und -begleitende Programme und Praktika
- ✦ Programme in den Bereichen Judentum und Hebräisch



Voraussetzungen für die Gewährung eines Stipendiums

- ✦ Sie sind jüdischer Abstammung
- ✦ Sie sind zwischen 18 und 30 Jahre jung
- ✦ Sie nehmen sich 5 bis 10 Monate Zeit für ein Programm in Israel

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Alex Deloman
(069) 94 33 34 13
bildung@jafi.org.de
www.jubuk.de



**Entdecken Sie Israel.
Erweitern Sie Ihre Möglichkeiten**

Was ist MASA?

MASA (hebr. Weg) ist eine gemeinsame Initiative des Staates Israel und der Jewish Agency. Sie wurde gegründet, um jungen Juden durch Stipendien die Teilnahme an einem von mehr als 150 Programmen in Israel zu ermöglichen.



הסוכנות היהודית לארץ ישראל
Jewish Agency for Israel

12 Punkte für Berlin...

Das Jugendzentrum Olam gewinnt die Jewrovision 2010

Are you jewish baby? / I am jewish baby! ...

*Hier bei Olam / Wird uns ganz warm
Wenn wir uns wiederseh'n!*

Wir lachen, wir feiern /

Kein Verschleiern

Wo immer wir auch hingeh'n

*Kein Verstecken! / Wir erwecken Alle,
die's noch immer nicht checken*

Denn es ist so weit / Jetzt ist die Zeit

Für uns alle mutig aufzusteh'n! ...

*If you're jewish and you're proud, so
come on*

*go for it! / You should never hide who you
are... know it!*

Ooooooooooooo... lam!

ressieger gepilgert, um den neuen Champion und damit auch nächsten Ausrichter des größten jüdischen Gesangswettbewerbs in Deutschland zu küren.

Ganze Fanbusladungen fahren am Messegelände vor und liefern vorfreudige Unterstützer ab.

Die Soundchecks sind beendet, alle Performer sicher in den Umkleideräumen verstaubt... die Show kann beginnen! – Gleich vom ersten Act an bebzt der Saal. Die lauten Anfeuerungsge-sänge der Berliner Fans durchdringen die Messehalle, sodass sich selbst bei den eigenen Performern hinter der

in Hamburg, ungeklärte Teilnahmen, das allmähliche Zusammenwachsen zu einem echten Team... Das Video ist zu Ende. Der Saal steht Kopf.

(Später wird es begeisterte Reaktionen auf das Berliner Video, das auf Youtube zu sehen ist, auch im Internet geben. »Manunao3« schreibt: »hahah yyaa... ich komm zwar aus dortmund. aber ihr seit soooo geil gewesen... haha hab mich kaputtgelacht bei dem video. respekt!«)

Dann beginnt die Berliner Live-Show vor der selbstgebauten Kulisse! Den mitgereisten Anhängern und den Gästen im Saal, aber auch den elf Konkurrenten werden eine eindrucksvolle Choreographie, spektakuläre Szenenwechsel und gekonnte Kostümwechsel bis hin zu unerwarteten Tanz- und Instrumentaleinlagen geboten. »I am je-

die Künstler, die jubelnd die Bühne verlassen.

»Die Jewrovision kann man einfach mit nichts vergleichen«, schwärmt eine der Tänzerinnen bei einem lokalen Pressetermin. »Auf der Bühne war es fantastisch. Aber das Wichtigste ist die Freundschaft, das gegenseitige Kennenlernen.«

Und so stehen nicht nur die Berliner, sondern jüdische Jugendliche aus ganz Deutschland um 2 Uhr morgens Arm in Arm vor der Bühne beisammen und erwarten gespannt das Votum der Jury. Das erste Jurymitglied tritt hervor und beginnt seine Punkteverteilung vorzutragen... es sind nur noch die zwei höchsten Punktzahlen übrig... Wohin wird der Weg für das Olam-Team gehen? Nach ganz oben! »12 Punkte für Berlin« heißt es zum ersten Mal an diesem Abend, und es sollte nicht das letzte Mal bleiben. Als Beni Vamosi, Jugendzentrumsleiter aus Köln, mit seiner Wertung den Abend abschließt, vergibt er noch einmal zwölf Punkte an die Berliner, die im Jubel taumeln und ihr Glück kaum fassen können.

Mit 137 von 144 möglichen Punkten und jeder Menge Freudentränen kehrt der Pokal in die Hauptstadt zurück (Dortmund wird Zweiter, Bremen Dritter). Und die Berliner Performer werden nun auf Reisen geschickt – nach Stockholm, wo sie als Vertreter Deutschlands bei der europäischen Jewrovision nach dem internationalen Titel greifen wollen.

Um dies verwirklichen zu können, wird finanzielle Unterstützung aus den eigenen Reihen benötigt. Daher bitten wir alle, das Jugendzentrum tatkräftig zu unterstützen.

Wir wünschen unseren Kids viel Erfolg dabei und hoffen, mit dem europäischen Pokal im Gepäck gute Gastgeber bei der 10. Jubiläums-Jewrovision in Berlin 2011 sein zu können.

XENIA FUCHS & MIKE DELBERG



Es ist 21 Uhr am Samstag, dem 20. Februar 2010. Die Pforten zur Kölner Messehalle öffnen sich und Scharen von Menschen strömen in einen festlich dekorierten Saal hinein... Was passiert dort?

Es ist Jewrovision-Zeit! Seit neun Jahren gibt es den musikalischen Talentwettbewerb der Jugendzentren der Jüdischen Gemeinden Deutschlands. Und auch 2010 sind über tausend Jugendliche und Bewunderer aus dem ganzen Land in die Stadt der Vorjah-

Bühne Gänsehaut einstellt. Gleich sind sie an der Reihe. Aufgeregt huschen die Helfer zwischen Saal und Umkleideraum hin und her, um letzte Vorbereitungen zu treffen – und dann ist es soweit. Was wird die Fans erwarten?

Das Vorstellungsvideo beginnt und sofort kommen noch einmal alle Gefühle und Erinnerungen an die letzten Wochen und Monate hoch... Stundenlange harte Trainings im Jugendzentrum, nächtliches Arbeiten an den Kulissen, gebrochene Zehen, ein Trainingslager

wish« singen Sharon, Sabina, Meri und Lea, und ihr Song wird schon während des Auftritts zum Ohrwurm. – Dann ist die letzte Kulisse gefallen, die letzten Schritte sind getanzt, die Endpose steht... Das war's!

Ekstatisch verzückte Fans liegen sich in den Armen, minutenlange Sprechchöre zeigen die Begeisterung über den Auftritt, auch bei den Nicht-Berlinern. Eine euphorische Druckwelle bahnt sich ihren Weg bis in die letzten Ecken des Gebäudes und erfasst auch



Das Olam-Video 2010 im Internet:
youtube.com/watch?v=XXZl5fdHeRU



Gedenken an »Fabrikaktion« und Frauenprotest in der Rosenstraße JUDITH KESSLER

Gedenken – wie weiter?

Bereits seit vielen Jahren findet Ende Februar am Mahnmahl in der Großen Hamburger Straße und am Denkmal Rosenstraße eine Gedenkveranstaltung statt, mit der an die »Fabrikaktion« vom 27./28. Februar 1943, also die Inhaftierung der bis dahin von der Deportation verschont gebliebenen Berliner Juden, erinnert wird sowie an den von der Verhaftungswelle ausgelösten Rosenstraßen-Protest, bei dem nicht-jüdische Angehörige, meist die Ehefrauen, die Freilassung ihrer Männer gefordert und erwirkt haben.

Sahen in früheren Jahren noch viele Berliner diesen Tag als festen Termin in ihrem »Gedenkkalender« an, so ist seit einigen Jahren zu beobachten, dass immer weniger Menschen zu der Veranstaltung kommen. Wären die an der Zeremonie beteiligten Schüler der Jüdischen Oberschule und die Redner – Lala Süsskind für die Jüdische Gemeinde, Mario Offenberger für Adass Jisroel, Bezirksbürgermeister Christian Hanke sowie Kantor Isaac Sheffer und Rabbiner Yitzhak Ehrenberg für

die Gebete – nicht gewesen, so wäre 2010 wohl »nicht einmal ein Minjan« vor Ort gewesen, wie eine Besucherin traurig feststellte. Kein Repräsentant, nur eine Handvoll Gemeindemitglieder und Berliner und diejenigen, die mit der Organisation der Veranstaltung zu tun hatten – das war's. Die meisten der Betroffenen, die Schoa-Überlebenden und Zeitzeugen, wenn sie überhaupt noch leben, sind inzwischen zu gebrechlich, um solche Termine wahrzunehmen. Die Jüngeren, ob jüdisch oder nichtjüdisch, ob zugewandert oder hier geboren, spricht diese Form des Gedenkens ganz offensichtlich nicht oder nicht mehr an. Das gilt natürlich nicht nur für den 27. Februar. Es ist allerhöchste Zeit, darüber nachzudenken, ob solche Veranstaltungen noch sinnvoll sind, und wie in Zukunft, ohne in Rituale und Reflexe zu verfallen, die Erinnerung an die schrecklichste Periode der jüdischen und europäischen Geschichte wach gehalten und produktiv genutzt werden kann.

JK

Фабричная акция

На протяжении многих лет в конце февраля у мемориала на улице Гроссе Хамбургер Штрассе и у памятника на Розенштрассе проходит памятное мероприятие, напоминающее о »фабричной акции« 27/28-го февраля 1943 года – аресте берлинских евреев, до тех пор »освобожденных« от депортации, а также о протесте на Розенштрассе, вызванном этой волной арестов: родственники, в основном жены задержанных, потребовали и добились освобождения своих мужей.

Несколько лет назад многие берлинцы еще считали своим долгом принять участие в мероприятиях по поводу этой памятной даты, но с каждым годом на них приходит все меньше людей. Если бы не участвовавшие в церемонии школьники Еврейской средней школы и не выступавшие – Председатель Еврейской общины Лала Зюскинд, представляющий Адасс Изроэль Марио Оффенбергер, районный бургомистр Кристиан Ханке, кантор Исаак

Шеффер и раввин Исаак Эренбург, читавшие молитвы – то в 2010 году »даже миньян бы не набрался«, как печально заметила одна из посетительниц. На мероприятии не было ни одного Представителя Общины, всего лишь несколько ее членов и горстка берлинцев, а также все те, кто участвовал в организации мероприятия – вот и все. Большинство свидетелей или жертв Холокоста, если вообще еще живы, уже слишком немощны, чтобы участвовать в таких мероприятиях. Более молодых, будь они евреями или не-евреями, эмигрантами или коренными жителями, эта форма напоминания очевидно (больше) не привлекает. И это, разумеется, касается не только даты 27 февраля. Давно пора задуматься над смыслом таких мероприятий и о том, как бы мы могли и впредь сохранять память о самой ужасной главе еврейской и европейской истории и конструктивно ее использовать, не прибегая к ритуалам и рефлексам.

ЮК

**Hätte der Pharao die richtige Hausverwaltung,
wäre ihm viel Ärger erspart geblieben.**

Wir wünschen allen Freunden und Geschäftspartnern
ein frohes und friedliches Pessachfest.

חג פסח שמח

Andreas, Myriam, Alon
und Lara Schlesinger

format
Hausverwaltungen
Uhlandstraße 28 • 10719 Berlin



Schach

Am 22. Februar eröffnete die Schachabteilung des TuS Makkabi Berlin feierlich ihren neuen, liebevoll mit zahlreichen errungenen Pokalen und vielen Bildern und Zeitungsartikeln ausgestatteten Trainingsraum in der Oranienburger Straße 29 neben dem Mifgasch. Neben Lala Süsskind und Tuvia Schlesinger waren auch viele andere erschienen, um mit den Trainern Grigorij Gorodetsky und Marcos Kieseckamp und den Schachspielern zu feiern. Ein köstliches Buffet und musikalische Umrahmung von Boris Rosenthal und Schülern der Jüdischen Oberschule rundeten die Veranstaltung vollends ab. NB

Purim

In allen Gemeindevorrichtungen wurde – bunt kostümiert – Purim gefeiert, im Gemeindehaus mit dem Familienklub Bambinim, in der Talmud-Tora-Schule, in der Gruppe der Behinderten und Gehörlosen, im Seniorenzentrum, in der Kita und in den Berliner Synagogen. Wir haben die Heinz-Galinski-Schule

Einweihung des neuen Schachklubraums

BOSE/KESSLER

besucht, wo Purim in diesem Jahr in besonders großem Stil begangen wurde. Nach Gesangsaufführungen und Sketch-Einlagen in der Aula konnten sich die Gäste Smartboard-Vorführungen anschauen und die Kinder an verschiedenen Stationen in der Schule spielen und Spaß haben. Zur Purim-Feier waren auch die Sponsoren eingeladen, die die Ausstattung der Schule mit Smartboards erst möglich gemacht haben – unter ihnen Rafael Roth und Familie Waks. An einer großen Wand im Erdgeschoss hängen nun neben einer Ehrentafel mit den Namen der Unterstützer viele von den Kindern aller Altersstufen gemalte Bilder. In der Mitte findet man ein ganz besonderes Dankeschön für den Initiator dieses Projekts, Moishe Waks sel. A., ein Bild vom Baum des Lebens, das die Kinder eigens für ihn gestaltet haben. NB

Шахматы

22 февраля шахматный отдел спортклуба Маккаби Берлин торжественно открыл свое новое помещение, заботливо украшенное многочисленными завоеванными кубками, рисунками и вырезками из газет. Помещение находится на Ораниенбургер Штрассе 29, рядом с Мифгаш. Кроме Лалы Зюскинд и Туви Шлезингера на праздничное открытие к тренерам Григорию Городецкому и Маркосу Кизекампу, а также юным шахматистам пришли и многие другие гости. Мероприятие дополнили отличное угощение и музыкальная программа Бориса Розенталя и учеников Еврейской средней школы. NB



Purimfeiern in Berlin

SCHMIDT/BOSE

Пурим

Праздник Пурим отмечался во всех заведениях Общины; в Доме Общины с семейным клубом Бамбиним, в школе Талмуд-Тора, в группе инвалидов и глухих, в Центре для престарелых, в детском саду и в синагогах. Мы посетили Школу им. Хайнца Галинского, где Пурим в этом году отмечали с особым размахом. После выступлений певцов и комиков в актовом зале школы, гости имели возможность посмотреть демонстрацию смарт-бордов, а детей в нескольких точках школы

ждали игры и развлечения. На праздник Пурим были приглашены и спонсоры, сделавшие возможным приобретение смарт-бордов, среди них Рафаэль Рот и семья Вакс. На большой стене на первом этаже теперь рядом с почетной доской с именами спонсоров висят многочисленные рисунки, нарисованные детьми разных возрастов. В центре – символ особой благодарности инициатору данного проекта, покойному Мойше Ваксу. Это изображение дерева жизни, которое дети создали специально для него. NB

LEO SAWIN REISEBÜRO Brandenburgische Str. 39 · 10707 Berlin · Nähe U-Bahnhof «Adenauer Platz» (U7) Fon: 030/891 40 46 · Fax: 030/892 90 81 · E-Mail: reisebuero.sawin@snaflu.de Travel World Fernreise Spezialist since 1981		
ISRAEL - SONDERPREISE Elath - 7 Tage inkl. Frühstück Hotel Dan Hotel p.P. ab 679€ Hotel Herods p.P. ab 594€ Hotel Prima Music p.P. ab 280€		Monte Carlo Meridian Beach Plaza 7 Tage im 5* Hotel inkl. Frühstück p.P. ab 832€
Totes Meer - 7 Tage inkl. Frühstück Hotel Lot p.P. ab 413€ Hotel Dead Sea p.P. ab 539€ Hod Resort and Spa p.P. ab 497€		FAMILIENURLAUB - Türkei Robinson Club Nobilis 7 Tage inkl. Vollpension und Flug p.P. ab 1074€
		KREUZFAHRT - ab / bis Italien Westliches Mittelmeer 8 Tage am Bord eines 5* Schiffes, inkl. Vollpension p.P. ab 899€
		Israel - Tel Aviv Hin- und Rückflug p.P. ab 258€ inkl. Flughafengebühren je nach Verfügbarkeit, günstigste Saisonzeit

Санация по-прежнему необходима

Григорий Кристал о положении вещей в его отделах Строительство/недвижимость и Культ

Когда мы приступили к исполнению обязанностей Правления в конце января 2008 года, одной из наших основных целей было восстановление Общины. «Восстановление» не только относительно ее внутреннего состояния, но и в смысле капитального ремонта многих объектов недвижимости Общины, находившихся в плачевном состоянии.

Одним из наших первых решений, к примеру, было преобразование Дома им. Жанетты Вольф в центр для проживания с обслуживанием. Его квартиры были отремонтированы таким образом, что теперь они стали привлекательными для членов нашей Общины. Многие пожилые члены Общины, доселе проживавшие в иных заведениях для престарелых, теперь переехали в Дом им. Жанетты Вольф. С особой радостью я отмечаю переезд сюда госпожи Рут Галинской, вдовы нашего многолетнего председателя. Но столь же много внимания мы уделяем и иным заведениям и объектам недвижимости. В этой связи напомним о расширении яслей, которое мы смогли профинансировать благодаря Федерации, в рамках специальной программы, предоставившей нам для этого сумму в 440 000 евро. Или о ремонте и расширении детского сада на Дельбрюкштрассе, в которые было вложено 1,3 миллиона евро. 12 апреля эти мероприятия завершаются, детский сад отметит праздничное открытие и возобновит свою работу. Теперь там больше места для работы с детьми, а также создано дол-

гожданное отдельное помещение для персонала.

Особенно отраднo, что с помощью второй Программы по стимулированию экономики мы также смогли провести капитальный ремонт в наших школах. Например, мы установили новое отопление, новые окна, провели санацию имеющихся помещений, создали несколько новых.

Проведенная нами энергосберегающая санация детского сада и школ позволит нам избежать значительных затрат в будущем, так как расходы на энергию резко снизятся.

В 2009 году Община потратила на инвестиции 2,7 миллиона евро, т.е. больше, чем в любой из предшествовавших годов – за исключением 2007, когда был приобретен и отремонтирован Дом им. Херманна Штраусса. В 2010 году инвестиции на запланированные меры в этой сфере еще возрастут.

Административное здание на Ораниенбургер Штрассе 31, к примеру, подлежит капитальному ремонту, на что предусмотрено 1,6 миллиона евро, и еще 400 000 евро – на энергосберегающую санацию синагоги на Рикештрассе. Вполне вероятно, что при благоприятном развитии событий мы вскоре получим средства из Лотерейного фонда Германии на санацию синагоги на Песталоцциштрассе.

Предыдущим летом нам удалось привлечь средства в размере 430 000 евро на восстановление крыши здания на Аугустштрассе 15, чему мы очень рады. Ввиду стесненных финансовых возможностей Общины

мы все же вряд ли осилим необходимый объем работ по реконструкции архитектурного ансамбля «Ахава».

Однако благодаря поддержке Сената мы смогли приступить ко многим другим проектам. В декабре 2009 года началось восстановление стены вокруг Еврейского кладбища Вайссензее. Для этого нам предоставили около 2 миллионов, которые будут выплачены в течение четырех лет, а также почти 600 000 на модернизацию оросительной системы.

В области ремонта объектов недвижимости Общины мы также трудились не покладая рук. Целый ряд квартир, годами (частично до 10 лет) пустовавших, был отремонтирован и успешно сдан в аренду. В ближайшее время мы представим Финансовой комиссии концепцию для санации недвижимости Общины, к которой относятся и объекты на Поммерше Штрассе и Аугустштрассе 17.

Многие объекты Общины по-прежнему срочно нуждаются в капитальном ремонте. С этими задачами мы будем справляться постепенно, разумно обращаясь с имеющимися ресурсами, чтобы последовательно проводить работы там, где это наиболее необходимо. Перейдем к сфере культа. Я уже коснулся мер по ремонту синагог. Разумеется, мне известно, что прихожане трех других синагог также желают, чтобы в их синагогах был проведен косметический или капитальный ремонт.

Для оснащения новыми стульями

синагоги на Пассауер Штрассе мы нашли спонсора, благодаря которому мы сможем приобрести по крайней мере часть давно необходимой мебели. Нам еще предстоит найти спонсоров, готовых провести необходимый ремонт в синагоге на Хербартштрассе. Мы уже ведем переговоры с несколькими возможными спонсорами.

В прошлом году мы вернули отдел культа на Фазаненштрассе, так как многие из наших членов проживают в этом районе. В случае внезапной кончины близкого родственника их ни к чему обременять еще и долгими поездками по городу для выполнения формальностей, связанных с похоронами. Здесь мы столкнулись со структурными сложностями, которые, на мой взгляд, были решены ко всеобщему удовлетворению. Касательно должности коменданта синагоги на Френкельуфер, к сожалению, нам до сих пор не удалось достигнуть согласия с Советом доверия, что я считаю тем более прискорбным, что нам хотелось бы повысить привлекательность именно этой синагоги как центра религиозной жизни еврейской Общины в районе Кройцберг.

Я счастлив, что прошлой весной нам удалось привлечь к деятельности в нашей Общине известного и почитаемого в Германии и за ее пределами раввина Товию Бен Хорина, столь активного и глубоко заинтересованного в благополучии Общины. Сотрудничество с ним обогащает религиозную жизнь нашей Общины. В первую очередь, на ней крайне плодотворно отражается деятельность раввина Бен Хорина в Колледже им. Авраама Гайгера в Потсдаме. Прихожане синагоги на Песталоцциштрассе часто рассказывают мне, насколько они довольны работой своего нового раввина.

При попечении и под руководством раввина Бен Хорина намечено постепенно поручать молодому раввину Альтеру, уже несколько раз служившему на Рикештрассе и Френкельуфер, некоторые задачи по работе в Общине и проведение курсов. Для подготовки Бат Мицвы Община теперь приглашает госпожу Регину Янтиан.

Итак, мы уже многого добились. Тем не менее, заданий еще много, и справляться с ними нужно сообща.



8. April 2010 · 19.30 Uhr

100 Jahre Tel Aviv

Die erste hebräische Stadt.

Bildervortrag von Igal Avidan.

KKL – JNF

URANIA, An der Urania 17. 6./5.-

Podiumsdiskussion mit Medienvertretern und Experten:

»Pilgerfahrt nach Auschwitz« – Der Umgang deutscher Medien mit Erinnerungskultur, Antisemitismus und Israelkritik

Di 27. April · 19 Uhr · Neue Synagoge, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin

Grußwort: Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde von Berlin

Im Anschluss Empfang. · Eintritt frei. · Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht.

Nachdem am 9. März die taz den Artikel „Pilgerfahrt nach Auschwitz“ von Iris Hefets veröffentlichte, die das Gedenken an die Schoa zum „Evangelium von Auschwitz“ und zum Kult ummünzt, der zur Legitimierung einer menschenrechtsfeindlichen Politik diene, drängt sich die Frage auf: Ist Antisemitismus in der Presse wieder salonfähig?

Andauernd hoher Sanierungsbedarf

Grigori Kristal über den Stand der Dinge in seinen Dezernaten Bau/Grundstück und Kultus

Als wir Ende Januar 2008 unser Amt als Vorstand angetreten haben, war eines unserer zentralen Ziele die Wiederinstandsetzung der Gemeinde. Wiederinstandsetzung war nicht nur bezogen auf die innere Verfassung der Gemeinde, sondern auch auf die Instandsetzung oder Sanierung der vielen Gemeindeimmobilien, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befanden. So war eine unserer ersten Entscheidungen, das Jeanette-Wolff-Heim als Ort des betreuten Wohnens wieder herzurichten. Die Wohnungen dort wurden so saniert, dass sie für unsere Gemeindemitglieder attraktiv geworden sind. Viele ältere Gemeindemitglieder, die bislang in anderen Einrichtungen wohnten, sind in das Jeanette-Wolff-Heim gezogen. Eine besonders große Freude für mich ist der Einzug von Ruth Galinski, der Witwe unseres langjährigen Vorsitzenden.

Aber auch andere Einrichtungen bzw. Liegenschaften sind uns sehr wichtig. Ich verweise hier auf den Ausbau der Krippe, den wir mit Hilfe des Sonderprogramms des Bundes in Höhe von 440 000 Euro finanziert haben oder auch auf die Sanierung und den Ausbau der Kindertagesstätte in der Delbrückstraße. Hier werden rund 1,3 Millionen Euro investiert. Am 12. April ist es soweit. Die Kita wird dann feierlich wieder eingeweiht und bezogen. Sie wird mehr Platz für die Gruppen bieten und endlich auch den lang ersehnten Rückzugsraum für das Personal. Besonders erfreulich für uns ist, dass wir aufgrund des Konjunkturpaketes II auch unsere Schulen umfangreich sanieren konnten. Zum Beispiel haben wir eine neue Heizung, die Fenster wurden erneuert, die vorhandenen Räume saniert, einige neu geschaffen. Allein durch die energetische Sanierung der Kita und der Schulen werden wir umfassende Einsparpotentiale ha-

ben, da die Energiekosten erheblich sinken werden.

2009 gehörte mit rund 2,7 Millionen Euro zu den Jahren mit den höchsten Ausgaben für investive Maßnahmen der Gemeinde, abgesehen von 2007,



Grigori Kristal

MARGRIT SCHMIDT

als das Hermann-Strauß-Pflegeheim erworben und saniert wurde. 2010 werden die Investitionen für weitere Sanierungsmaßnahmen noch mehr steigen.

So wird das Verwaltungsgebäude in der Oranienburger Straße 31 für ca. 1,6 Millionen Euro saniert, für die energetische Sanierung der Synagoge Rykestraße sind knapp 400 000 Euro geplant und wenn alles gut geht, dann besteht die große Chance, dass wir demnächst Mittel aus der Stiftung Deutsche Klassenlotterie für die Sanierung der Synagoge Pestalozzistraße erhalten.

Im letzten Sommer konnten aber auch Mittel für die Sanierung des Daches der Auguststraße 15 in Höhe von 430 000 Euro eingeworben werden, über die wir besonders glücklich sind. Aufgrund der fehlenden Finanzkraft der Gemeinde ist diese jedoch wohl kaum in der Lage, den riesigen Sanierungsbedarf des Gebäudeensembles Ahawa zu bewältigen.

Mit Hilfe des Senats konnten wir je-

doch viele andere Projekte beginnen. So wurde im Dezember 2009 mit der Sanierung der Friedhofsmauer auf dem Jüdischen Friedhof in Weißensee angefangen, für die wir ca. 2 Millionen Euro, verteilt auf vier Jahre, erhalten haben, als auch knapp 600 000 Euro für den Ausbau der Bewässerungsanlage.

Auch bei der Sanierung der Gemeindeimmobilien sind wir nicht untätig geblieben. So wurden bereits etliche Wohnungen (die seit langem leer standen – manche sogar bis zu zehn Jahren) saniert und erfolgreich vermietet. In Kürze werden wir dem Finanzausschuss die Konzeption für die Sanierung der gemeindeeigenen Immobilien vorstellen. Dazu gehört sowohl die Pommersche Straße als auch die Auguststraße 17.

Nach wie vor besteht an den verschiedenen Gemeindeobjekten massiver Sanierungsbedarf, den wir sukzessive abarbeiten werden und versuchen, unsere dafür vorhandenen Ressourcen sinnvoll einzusetzen, um dort zu sanieren, wo es am nötigsten ist.

Nun zum Kultusbereich: Auf die Sanierungsmaßnahmen der Synagogen bin ich schon eingegangen. Ich weiß, dass bei den Betern dreier anderer Synagogen ebenfalls der Wunsch besteht, dass diese renoviert oder saniert werden.

Für die Stühle der Passauer Straße haben wir einen Spender gefunden, so dass wir immerhin einen Teil der seit Längerem geforderten Stühle endlich anschaffen können. Für die Synagoge Herbartstraße müssen ebenfalls Sponsoren gefunden werden, die bereit sind, die notwendige Sanierung durch-

zuführen. Wir sind bereits mit einigen möglichen Sponsoren im Gespräch. Im letzten Jahr haben wir die Kultusabteilung zurück in die Fasanenstraße geholt, da viele unser Mitglieder in der Nähe wohnen und sie beim plötzlichen Tod eines nahen Angehörigen nicht auch noch lange Wege für die Abwicklung der Bestattungsmodalitäten in Kauf nehmen sollen. Hier gab es noch einige strukturelle Probleme, die wir meines Erachtens nun zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst haben. In Bezug auf die Hausmeisterstelle für die Synagoge Fraenkelufer sind wir mit dem Vertrauensrat leider noch zu keiner Lösung gekommen, was umso bedauerlicher ist, weil wir diese Synagoge als Ort des religiösen Gemeindelebens in Kreuzberg sehr gern attraktiver machen würden.

Besonders glücklich bin ich, dass wir im letzten Frühjahr den sehr engagierten und weit über die Grenzen Deutschlands hoch geachteten und geschätzten Rabbiner Tovia Ben Chorin für die Gemeinde gewinnen konnten. Er ist ein großer Gewinn für das religiöse Leben unserer Gemeinde. Vor allem profitieren wir erheblich von seiner rabbinischen Arbeit im Potsdamer Abraham Geiger Kolleg. Ich höre immer wieder aus der Beterschaft der Synagoge Pestalozzistraße, wie begeistert man dort von seiner Arbeit ist.

Es ist angedacht, unter der Obhut und Anleitung von Rabbiner Ben Chorin dem jungen Rabbiner Alter, der bereits einige Male in der Rykestraße und am Fraenkelufer amtiert hat, Aufgaben in der Gemeindegemeinschaft und bei Lehrgängen zu übergeben. Des weiteren wird nun auch Frau Regina Yantian für die Vorbereitung der Bat Mizwa eingesetzt.

Wir haben hier doch einiges geleistet. Aber es gibt immer noch viel zu tun. Packen wir es also gemeinsam an.



Михаил ЖВАНЕЦКИЙ

12.04.2010

Концертный зал "Урания"
An der Urania 17 • 10787 Berlin

начало в 19.30 час.

Информация по телефонам:

030 / 25 29 33 25

0171 / 542 77 30

ЮБИЛЕЙНЫЙ ВЕЧЕР
ДЕЖУРНЫЙ ПО СТРАНЕ

Repräsentantenversammlung

Aus der Sitzung vom 17. März 2010

Nach einem Grußwort zu den Pessachfeiertagen von Rabbiner Yehuda Teichtal und einer einstündigen Diskussion über die Tagesordnung, konnte der erste Tagesordnungspunkt angegangen werden:

Haushaltsnachtrag Jugendzentrum

Das Jugendzentrum Olam Berlin hat im Februar die deutsche Jewrovision 2010 gewonnen (siehe Seite 7). Nun darf es Deutschland bei der europäischen Jewrovision in Stockholm vertreten. Die dafür notwendigen Gelder für Reisekosten (12 000 Euro) waren nicht eingeplant. Der Jugend- und Erziehungsausschuss empfahl der RV, diese Ausgaben zu bewilligen. Die RV stimmte dem Nachtrag einstimmig (16/0/0) zu.

Bericht des Vorstandes

Lala Süsskind widersprach dem Gerücht, an der Heinz-Galinski-Grundschule würde Islamunterricht erteilt werden. Es werde lediglich darauf Wert gelegt, Judentum auch vergleichend mit den beiden anderen großen Weltreligionen zu lehren. Außerdem entkräftete sie den von Natan Del bei der letzten RV gemachten Vorwurf, aufgrund ihrer Rede zum Besuch Shimon Peres' würde die Israelische Botschaft ihre Beziehungen zur Gemeinde überdenken wollen. Sie habe einen lieben, persönlichen Brief von Shimon Peres erhalten (siehe Seite 4) und auch bei Botschafter Yoram Ben-Zeev und dem Gesandten Emmanuel Nashon nachgefragt, die von dem Vorwurf nichts wussten und ihre guten Beziehungen zwischen Botschaft und Gemeinde beteuerten.

Anschließend folgte eine Debatte um

die Situation und Zukunft des Hermann-Strauss-Pflegeheims. Der Vorstand erläuterte, dass das Heim trotz seiner sehr guten Pflegekräfte nach wie vor ein hohes Defizit erwirtschaftete (es sind nur 35 von 65 Plätzen belegt). Auch die vielen unterschiedlichen Ideen und Ansätze hätten bisher keine tragbare Lösung für die finanzielle Rettung der Einrichtung gebracht. Daher, so die zuständigen Dezernenten, müsse nun auch in Betracht gezogen werden, das Pflegeheim zu verkaufen oder aufzulösen. Der Vorstand stellte klar, dass dies natürlich der letzte Ausweg sei. Einige Repräsentanten brachten zum Ausdruck, dass eine Schließung oder Auflösung des Pflegeheims für sie nicht in Frage käme und man in jedem Fall eine andere Lösung finden müsse.

Kita in der Heinz-Galinski-Schule

Auf die Nachfrage, ob in der Heinz-Galinski-Schule eine zweite Gemeinde-Kita geplant sei, bestätigte Bildungsdezernentin Mirjam Marcus, dass bei der Senatsverwaltung ein entsprechender Antrag gestellt wurde, der in der Prüfung und noch nicht entschieden sei. Viele Repräsentanten brachten daraufhin zum wiederholten Mal ihren Unmut darüber zum Ausdruck, dass sie über solche Vorgänge nicht im Vorfeld informiert und vor vollendete Tatsachen gestellt würden. (Anm. d. Red.: Nach Aussage der zuständigen Bildungsreferentin gibt es bisher nur Vorbereitungen zu einem Antrag; der Antrag selbst sei noch nicht gestellt worden; dies würde erst nach Genehmigung durch den Vorstand und die RV erfolgen.) NB

Собрание Представителей

Заседание от 17 марта 2010

После приветственных слов раввина Иегуды Тайхталь к предстоящему празднику Пессах последовала часовая дискуссия о повестке дня, в заключение которой можно было приступить к первому пункту повестки:

Дополнение к хозяйственному плану, связанное с Молодежным центром

Молодежный центр ОЛАМ Берлин победил на германском конкурсе «Jewurovision 2010» (см. на стр. 7). Теперь команда ОЛАМ будет представлять Германию на европейском фестивале «Jewurovision» в Стокгольме. Необходимые затраты на эту поездку (в размере 12 000 евро) в хозяйственном плане предусмотрены не были. Комиссия по вопросам молодежи и воспитания порекомендовала СП утвердить эти затраты. СП единогласно одобрило данное дополнение (16/0/0).

Доклад Правления

Лала Зюскинд опровергла слухи, согласно которым в Школе им. Хайнца Галинского якобы преподают знания ислама. Она объяснила, что важный элемент преподавания иудаизма заключается в сравнении его с другими мировыми религиями. Кроме того, госпожа Зюскинд отвергла прозвучавший на прошлом СП упрек Натана Деля в том, что ее речь по случаю посещения Шимона Переса якобы побудила посольство Израиля в Берлине пересмотреть свои отношения к Общине. Лала Зюскинд рассказала, что получила от Шимона Переса дружеское личное

письмо (см. на стр. 4). Кроме того, она связалась по этому поводу с послом Израиля Йорамом Бен-Зеевом и дипломатическим представителем Израиля в Германии Эммануэлем Нахшоном, которые с удивлением услышали от госпожи Зюскинд об этом упреке и заверили ее в добром отношении посольства к Общине.

Потом последовала дискуссия о настоящем и будущем дома для инвалидов Херман-Штраус-Пфлегхайм. Правление доложило, что несмотря на привлечение квалифицированного медперсонала дом для инвалидов все еще работает с большим дефицитом (заняты всего 35 из 65 мест). При всех предпринятых до сих пор мерах и воплощенных идеях, реальное решение для спасения этого заведения еще не найдено.

Ответственные компетентных отделов заявили, что необходимо рассмотреть также и вариант продажи или закрытия дома для инвалидов. Правление уточнило, что этот вариант может рассматриваться лишь как самый последний выход. Некоторые Представители выразили мнение, что закрытие или продажа исключаются и следует найти иное решение проблемы.

Детский сад Школы им. Хайнца Галинского

На вопрос, намечается ли учреждение второго детского сада Общины при школе им. Хайнца Галинского, Ответственная по вопросам образования Мириям Маркус подтвердила, что соответствующее ходатайство было подано в управление Сената, где оно на сей момент рассматривается, но решения еще не последовало. Многие Представители в очередной раз выразили крайнее недовольство тем, что такие действия происходят без их ведома, а потом их ставят перед свершившимся фактом. (прим. ред.: По заявлению ответственной референтки отдела образования данное ходатайство пока еще только подготавливается, но еще не подано. Лишь после согласования с Правлением и СП ходатайство будет подано в управление Сената.) NB

Coolloosh
besucht Limmud! – Und Du?





Stimmen aus der RV

Zum Wirtschaftsplan 2010

Was würden Sie von einem Vorstand halten, der von allen Vereinsmitgliedern plötzlich aufgefordert wird, sich gefälligst an Gesetze zu halten? Konkret geht es um den Vorstand unserer Gemeinde. Die Repräsentanten hatten über den vom Vorstand erstellten Wirtschaftsplan 2010 abzustimmen. Das Problem hierbei: Der Wirtschaftsplan war unvollständig und widersprüchlich. Während einer mehr als blamablen Debatte sollten die Repräsentanten nun diesen schlampig ausgearbeiteten Wirtschaftsplan verabschieden – so die Hoffnung des Vorstands. Das Ergebnis der Debatte war allerdings eine moralische Bankrotterklärung. Es wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst: »Der Vorstand wird beauftragt, den Repräsentanten einen Wirtschaftsplan zukommen zu lassen, der den Regelungen der Haushaltsrechnungsordnung entspricht. Insbesondere sind detailliert Ertrags- und Aufwandsplan, Finanzplan (und) Stellenplan... vorzulegen, die miteinander korrespondieren.« Trauen Sie so einem Vorstand zu, die Finanzen unserer Gemeinde zu sanieren?

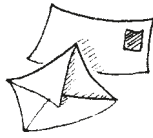
DR. GIDEON JOFFE

Размышления к хозяйственному плану на 2010 г.

Что бы Вы подумали о правлении какого-либо общества, если членам общества приходится призывать это правление к соблюдению законов? В данном случае я имею в виду Правление нашей Общины. Представителям предстояло проголосовать о принятии хозяйственного плана на 2010 год. Проблема, однако, заключалась в том, что хозяйственный план оказался неполным и противоречивым. После более чем постыдной дискуссии Представители, как надеялось Правление, должны были принять этот халатно подготовленный хозяйственный план. Однако, результат дебатов был своего рода объявлением о моральном банкротстве. Единогласно было принято решение: «Правлению поручается предоставить СП хозяйственный план, соответствующий Порядку выполнения бюджетов. В первую очередь, должны

быть предоставлены подробный план расходов и приходов, финансовый план и штатное расписание..., приведенные в соответствие друг с другом». Как Вы полагаете, в состоянии ли такое Правление санировать финансы нашей Общины?

Д-Р ГИДЕОН ИОФФЕ



Leserbriefe

Письмо читателя

Autoritär?

Meiner Meinung nach sind alle Probleme unserer Gemeinde, einschließlich der finanziellen, direkte Folge eines autoritären politischen Systems der Gemeinde. Die Gemeinde trifft Entscheidungen, ohne dabei Rücksicht auf die Meinung der Gemeindeglieder zu nehmen. Es besteht überhaupt keine Kontrolle der Gemeindeglieder über die Macht. Es existiert keine rechtzeitige und vollständige Informationsvermittlung über die Aktivitäten der Macht, sprich über die Entscheidungsprojekte, Entscheidungen, Folgen der getroffenen Entscheidungen. Es existiert keine Informationsvermittlung über die finanziellen Aktivitäten. Es existiert keine Opposition, die, in erster Linie, die Führung der Gemeinde kritisch bewerten muss. Systematische grobe Verstöße in Durchführung gemeinsamer Versammlungen der Gemeinde. Was ist nun das Ergebnis eines autoritären Führungssystems? Apathie und Handlungsunfähigkeit der Gemeindeglieder als Folge einer langwierigen rechtlosen Lage. Klägliche Lage der Immobilien, mit der Gefahr diese in Zukunft zu verlieren. Schwerste finanzielle Lage der Gemeinde.

VIKTOR KAPLAN

Ausgrenzend?

Weil eine RV-Minderheit gegen die Änderung der Geschäftsordnung gestimmt hat, werde ich – dessen Kinder nicht jüdisch sind – im Kulturausschuss nur noch geduldet und darf weiterhin nicht für die RV kandidieren. Mein Stammbaum ist über hunderte Jahre mütterlicher- wie väterlicherseits vollständig jüdisch. Ich bin aktiver und bewusster Jude; u.a. habe ich vier Holocaust-bezogene Mahnmale in BVG-Wartehallen initiiert; etliche meiner Angehörigen sind in der Schoa umgekommen.

Ich bin mit einer Pfarrerin verheiratet.

Die Kirche hat der Heirat nur unter der Bedingung zugestimmt, dass die Kinder getauft werden. Somit können sie de facto nicht jüdisch sein. Wer mich kennt, weiß aber, dass sie sehr in meine jüdischen Aktivitäten eingebunden sind; selbstverständlich wurde mein Sohn beschnitten.

Die Ablehnung in der RV wurde damit begründet, dass in Familien wie meiner die jüdische Religion nicht weitergegeben werde. Doch in vielen komplett jüdischen Familien geschieht das gleiche. Da laut Halacha nur Jude ist, wer eine jüdische Mutter hat, spiele ich als jüdischer Mann keine Rolle bei der Zeugung jüdischer Kinder. Frauen hingegen haben in der JG das passive Wahlrecht – unabhängig davon, ob sie jüdisch verheiratet sind oder ihre Kinder in der JG angemeldet haben.

Die Vorkriegsgemeinde Leo Baecks war ein Hort der Toleranz und Offenheit. Durch Ihr Abstimmungsverhalten bezeugen Sie genau das Gegenteil und werden erreichen, dass Mitglieder wie ich aus dieser JG aus- und andere gar nicht erst eintreten.

RONNIE GOLZ, WWW.RGOLZ.DE

Авторитарность?

На мой взгляд, все проблемы нашей Общины, включая финансовые, являются прямым следствием ее авторитарной политической системы.

Признаки этого вижу в следующем: принятие властями Общины авторитарных решений без учета мнения общества. Абсолютное отсутствие контроля общества за властью. Отсутствие своевременной и полной информации о действиях власти, т.е. о проектах решений, решениях, последствиях решений. Отсутствие информации о финансовой деятельности. Отсутствие оппозиции, которая в первую очередь должна критически оценивать действия власти. Жесткая вертикаль власти, лишаящая комиссии самостоятельности.

Каков же результат авторитарной системы управления? Апатия и безынициативность общества, как следствие длительного бесправного положения. Плачевное состояние недвижимости, перспектива ее потери. Тяжелейшее финансовое положение Общины. ВИКТОР КАПЛАН

Отстранение?

На СП меньшинство Представителей проголосовало против изменения в Уставе Еврейской общины.

Поэтому, так как мои дети не являются евреями, меня всего лишь терпят в Комиссии по вопросам культуры, а я по-прежнему не имею права выставлять свою кандидатуру в СП. На протяжении сотен лет моя родословная была полностью еврейской с обеих сторон. Я – практикующий и сознательный еврей. Например, я являюсь зачинателем возведения четырех памятников жертвам национал-социалистов в залах ожидания BVG. Многие из моих родственников стали жертвами Холокоста.

Моя жена – пастор. Церковь дала согласие на наш брак лишь при том условии, что наши дети получают крещение. Соответственно, быть евреями они фактически не могут. Но каждый, кто близко со мной знаком, знает, что они участвуют в моей еврейской жизни. Само собой разумеется, что мой сын обрезан.

Отказ СП был обоснован тем, что в таких семьях как моей еврейство не передается следующему поколению. Но то же самое происходит и во многих чисто еврейских семьях. Так как по Галахе евреем является только тот, чья мать – еврейка, я, как мужчина-еврей, в любом случае не играю роли для зачатия еврейских детей. Женщины в Еврейской общине пользуются пассивным избирательным правом, независимо от того, являются ли их мужья евреями и зарегистрированы ли их дети в Еврейской общине. Довоенная Община при Лео Беке была обителью терпимости и открытости миру. Проголосовав данным образом, вы демонстрируете совершенно обратные качества и этим добьетесь того, что члены вроде меня выйдут из Общины или попросту откажутся вступать в нее.

РОННИ ГОЛЬЦ



Jüdischer Religionsunterricht für Grundschüler/innen

Einmal im Monat So 10 – 15.30 Uhr

18.4. Pessach – Schule am Falkplatz



9.5. Das jüdische Jahr – Zeit und Kalender – Jüdisches Museum

20.6. Israel und wir – Heinz-Galinski-Schule

T. 880 28 253 oder religionsunterricht@jg-berlin.org

Коллаборационист стал новым героем Украины

Степан Бандера (1909-1959), один из самых неоднозначных деятелей украинской истории, на протяжении десятилетий был обречен на забвение коммунистическими властями. Теперь его открыли для себя украинские националисты.

В июне 1941 года после неудавшегося восстания несколько тысяч украинских националистов были заключены во львовские тюрьмы, а накануне наступления фашистской армии убиты по поручению НКВД. Всего несколько дней спустя, 30 июня, немецкие войска и созданный при участии Степана Бандеры батальон украинских добровольцев «Соловей» взяли Львов. (Во время Второй мировой войны сторонники основателя Украинской воинской организации и лидера одного из двух крыльев Организации украинских националистов прошли у немцев подготовку к борьбе против советской власти.) В тот же день немцы распространили листовки и плакаты, в которых «еврейских большевиков» обвиняли в убийстве заключенных. Сразу после этого начались бесчинства против еврейских жителей Львова. Члены ОУН арестовывали евреев, толпами загоняли их в тюрьмы, где были обнаружены трупы убитых, и там приказывали выносить трупы из общих могил и камер и складывать во дворе для опознания близкими. Евреев избивали, заставляли проходить наказание шпицрутенами, которое для многих заканчивалось смертельно. За один лишь день более сотни человек были убиты, бесчисленные жертвы получили ранения. В течение первых трех дней после оккупации были убиты около 7000 евреев. «Народ! Знай! Москва, Польша, мадьяры, жидава – это твои враги. Уничтожай их! Знай! Твое руководство – это Провод украинских националистов, это ОУН. Твой вождь – Степан Бандера», – так звучала сопровождавшая эти чудовищные события пропаганда, прозвучавшая из рядов руководства ОУН 1-го июля.

На протяжении месяца тщательно продуманные погромы неоднократно повторялись в условиях немецкой оккупации. Немецкие «спецподразделения» расстреляли более 3000 евреев. Согласно различным источникам в довоенное время во Львове насчитывалось до 140 000 еврейских жителей. Лишь немногие из них пережили фашистскую оккупацию.

Сам Бандера поплатился за то, что накануне наступления немецкой армии решил провозгласить независимую Украину, так как этот суверен-



Denkmäler für den Nationalisten Stepan Bandera gibt es heute in jeder ukrainischen Stadt, und sogar eine Briefmarke

нитет отнюдь не входил в планы национал-социалистов. Бандера был арестован и заключен в концентрационный лагерь Заксенхаузен. В 1944 году его освободили. После войны он жил в Германии и продолжал борьбу против СССР. В Советском Союзе его заочно приговорили к смертной казни за антисоветскую деятельность, после чего он много лет скрывался от КГБ, пока в 1959 году в Мюнхене его не обнаружил и не отравил синильной кислотой агент КГБ.

Несмотря на идеологические единодушие Бандеры с фашистами, после распада СССР разные историки и политические деятели неоднократно предпринимали попытку представить Бандеру в роли героя-борца за украинскую независимость. Русский историк Илья Альтман, автор книги «Жертвы ненависти: Холокост в СССР» доказывает, что планы ОУН полностью совпадали с «окончательным решением» еврейского вопроса, принятым фашистами. В апреле 1941 года, то есть еще до оккупации, на заседании ОУН было

принято следующее решение: «Жида являются самой преданной опорой большевистского режима и авангардом московского империализма на Украине... ОУН борется с жидами как с опорой московско-большевистского режима, объясняя одновременно народным массам, что Москва это – главный враг». В мае 1941 года в инструкции «Борьба и деятельность ОУН во время войны» открыто говорится, что в отличие от поляков и русских, ассимиляция евреев после войны исключается, и поэтому их необходимо переселять или уничтожать.

Незадолго до окончания срока своего пребывания у власти бывший президент Украины Виктор Ющенко присвоил Бандере звание Героя Украины, самое почетное звание, которого правительство Украины удостоивает своих граждан.



Это решение вызвало волну возмущения как за границей – особенно в России и Польше – так и на самой Украине. Резолюция протеста Европейского парламента осуждает прославление Бандеры и выражает надежду, что новый президент Украины отменит это решение. Несколько еврейских организаций, среди них – Центр Симона Визенталя, осудили чествование Бандеры с указанием на то, что он является соучастником в убийстве тысяч евреев.

В результате международных протестов новый президент Украины Виктор Янукович объявил о своем намерении пересмотреть данное решение. Остается надеяться, что этому заявлению действительно последует отмена присвоения почетного звания Бандере, если необходимо, ценой дальнейших протестов на Украине и за ее пределами.

В противном случае, возведение Бандеры в статус героя придется рассматривать как недостаточную готовность к осмыслению исторических событий на Украине – стране, еврейское население которой подверглось геноциду.

ЛЕВИ САЛОМОН, ИЗАБЕЛЛА ХОБЕ, ХАННЕС ТУЛАТЦ

Naturstein Koll GmbH
ПАМЯТНИКИ
 • Лучшее качество и цены
 • Большой выбор

Naturstein Koll GmbH, Warener Str. 5, 12683 Berlin
 У нас все говорят по-русски: 030-551 593 70, 0177-833 93 05

Nazikollaborateur als neuer Held der Ukraine

Stepan Bandera (1909–1959), eine der umstrittensten Figuren der ukrainischen Geschichte, war unter kommunistischer Herrschaft jahrzehntelang verpönt. Nun entdecken ihn ukrainische Nationalisten für sich.

Im Juni 1941 wurden mehrere Tausend ukrainische Nationalisten nach einem gescheiterten Aufstand in den Lemberger Gefängnissen inhaftiert und im Zuge des Vormarsches der deutschen Truppen im Auftrag des russischen Volkskommissariats ermordet. Bereits einige Tage später, am 30. Juni, wurde Lemberg von der deutschen Wehrmacht und dem von Stepan Bandera mitinitiierten ukrainischen Freiwilligenbataillon »Nachtigall« eingenommen. Im Zweiten Weltkrieg hatte der Gründer der Ukrainischen Aufständischen Armee und Führer einer der beiden Flügel der ukrainischen Nationalistenorganisation OUN seine Anhänger für den Kampf gegen die Sowjetunion von Deutschen ausbilden lassen. Die Deutschen ließen noch am selben Tag Flugblätter und Plakate verteilen, in denen »jüdische Bolschewiken« für die Morde in den Gefängnissen verantwortlich gemacht wurden. Unmittelbar danach kam es zu Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung Lembergs. Die OUN verhaftete Juden und trieb sie in Massen zu den Gefängnissen, in dem sich die Leichen der vormaligen Insassen befanden. Diese mussten sie aus Massengräbern und Zellen holen und zur Leichenschau in die Gefängnishöfe bringen. Sie wurden misshandelt, unter anderem wurden sie einem für viele tödlich ausgehenden Spießrutenlauf ausgesetzt. Allein an diesem Tag wurden über hundert Menschen erschlagen und unzählige verletzt. Innerhalb der ersten drei Tage nach dem Einmarsch der Deutschen wurden ungefähr 7000 Juden umgebracht. »Volk! Das musst Du wissen, Moskowiten, Polen, Ungarn und Juden – sie sind deine Feinde. Vernichte Sie! Das musst Du wissen! Deine Führung – das ist die Führung der ukrainischen Nationalisten, die OUN. Dein Führer – Stepan Bandera«, so lautete die Propaganda für diese Gräueltaten in einer Ansprache aus dem Führungskreis am 1. Juli.

Im Laufe des Monats kam es unter der deutschen Besatzung zu weiteren, gut geplanten Pogromen. Unter anderem erschossen deutsche »Sondereinheiten« über 3000 Juden. Nach unterschiedlichen Quellen lebten in Lemberg bis zu 140000 Juden; die wenigsten überlebten die Zeit der deutschen Besatzung.

Bandera selber, der am Tag des Einmarsches der Deutschen den unabhängigen Staat Ukraine aus-

rufen hatte, wurde dies zum Verhängnis – die Unabhängigkeit war mit den Plänen der deutschen Nazis nicht kompatibel. Deshalb wurde er verhaftet und kam in das KZ Sachsenhausen. 1944 wurde Bandera entlassen. Nach Kriegsende lebte er in Deutschland und setzte seinen Kampf gegen die UdSSR fort. Wegen seiner antisowjetischen Umtriebe verurteilte man ihn in der Sowjetunion in Abwesenheit zum



Stepan Bandera – in der Ukraine heute als »Schatz der Nation« und »Großer Ukrainer« glorifiziert

Tode. Ständig auf der Flucht vor dem Geheimdienst KGB wurde er 1959 in München entdeckt und von einem KGB-Agenten mit Blausäure vergiftet.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion unternahmen verschiedene Historiker und Politiker im Rahmen einer nationalen Selbstfindung den Versuch, Banderas Rolle zum Kämpfer für die ukrainische Unabhängigkeit umzudeuten, trotz der ideologischen Übereinstimmung zwischen Bandera und den Na-

zis. Der russische Historiker Ilja Altman, Autor von »Opfer des Hasses: Holocaust in der UdSSR«, weist nach, dass die Pläne der OUN inhaltlich an die »Endlösung der Judenfrage« des deutschen Nationalsozialismus anknüpfen. Im April 1941, also noch vor dem Einmarsch der Deutschen, lautet der Beschluss eines OUN-Kongresses: »Die Juden sind die am meisten ergebene Stütze des bolschewistischen Regimes und die Avantgarde des Moskauer Imperialismus in der Ukraine. OUN kämpft gegen die Juden, weil sie die Stütze des Moskauer bolschewistischen Regimes sind, gleichzeitig wird den Volksmassen erklärt, dass Moskau der Hauptfeind ist.« Im Mai 1941 heißt es in einer Instruktion »Zum Kampf und der Tätigkeit der OUN während des Krieges«, dass Juden im Gegensatz zu Polen und Russen auch in der Phase nach dem Krieg nicht assimilationsfähig seien, sie also vernichtet oder zwangsumgesiedelt werden müssten.

Kurz vor Ende seiner Amtszeit zu Beginn dieses Jahres verlieh der ehemalige Präsident Wiktor Juschtschenko Bandera die höchste Auszeichnung, die die ukrainische Regierung ihren Bürgern zu verleihen hat: den Titel »Held der Ukraine«.

Die Ehrung rief eine Welle der Empörung sowohl im Ausland, besonders in Russland und Polen, als auch in der Ukraine selbst hervor. Das Europäische Parlament protestierte mit einer Resolution gegen Banderas Glorifizierung und äußerte die Hoffnung, dass der neue Präsident der Ukraine diesen Präsidialerlass revidiere. Mehrere jüdische Organisationen, darunter das Simon-Wiesenthal-Zentrum, verurteilten die Ehrung und wiesen darauf hin, dass Bandera Mitschuld am Tod von Tausenden Juden trage.

Nach den internationalen Protesten hat der neue ukrainische Präsident Wiktor Janukowitsch die Rücknahme der Ehrung Banderas in Aussicht gestellt. Es bleibt zu hoffen, dass es nicht nur bei Worten bleibt, sondern die Verleihung des Ehrentitels an Bandera tatsächlich rückgängig gemacht wird – zur Not mit Hilfe weiterer Proteste im In- und Ausland.

Andernfalls müsste die Glorifizierung Banderas als grundsätzlicher Mangel in der ukrainischen Erinnerungsarbeit gedeutet werden, in einem Land, in dem es zum Genozid am jüdischen Volk kam.

LEVI SALOMON, ISABELLA HOBE, HANNES TULATZ

DAVID BORCK

An- und Verkauf von Immobilien – Aufteilungskonzepte – Beratung

**David Borck bedeutet Erfahrung, Kompetenz und Kreativität
für neue Lösungen seit 1991**

Kurfürstendamm 115c 10711 Berlin Telefon: 030.885 40 91
www.david-borck.de



Dipl. Fashion Designerin Ch. Davaa

Fashion Davaa
zeitlos klassische Mode

wir sprechen russisch, deutsch, englisch

Tel.: 030/391 21 90 • Mobil: 0173/80 22 616
E-mail: davaa1@web.de • www.davaa.de

VERANSTALTUNGEN APRIL 2010

SCHABBAT & FESTTAGE

- Fr 2** > 19.20
Sa 3 Chol Hamoad Pessach < 20.37
So 4 7. Abend Pessach, Erew Chag > 19.24
Mo 5 8. Abend Pessach < 20.41
Di 6 Jiskor < 20.43
Fr 9 > 19.45
Sa 10 Schemini < 20.50
Mo 12 Jom Haschoa
Fr 16 > 19.45
Sa 17 Tazria-Mezora < 21.04
Mo 19 Jom Hasikaron
Di 20 Jom Ha'azma'ut
Fr 23 > 19.45
Sa 24 Acharei-Mot Kedoschim < 21.19
Fr 30 > 19.45

JÜDISCHE GEMEINDE-VERANSTALTUNGEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80, 10623 Berlin, T. 880 28-0

- Mo 5 Child Survivors**
 14.00 14–17 Uhr
Di 6 Jüdische Chorgruppe
 18.00 Probestunden (jeden Dienstag)
Mi 7 Kinderensemble Bim Bam
 16.30 Mi 16.30, So 11.30
Mo 12 Jom Haschoa. Gedenken und
 18.00 Filmvorführung »Shtikat Ha'archion« (dt. »Geheimsache Ghettofilm«)
Mo 19 Jom Ha'azma'ut. Feier mit L.
 20.00 Süsskind, J. Feilcke, E. Nahshon, Shalom Chor Berlin, Solist Kantor I. Sheffer. Eintritt frei. DIG & JGzB, Synagoge Rykestr. 53
Mi 21 Repräsentantenversammlung
 18.30 *Zasedanie SP*
Di 27 Podiumsdiskussion: »Pilgerfahrt nach Auschwitz« – Der Umgang deutscher Medien mit Erinnerungskultur, Antisemitismus und Israelkritik. Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 29

CHABAD LUBAWITSCH

Münstersche Str. 6, T. 2128 0830

- Do 1 Schiur**
 20.00 mit Rabbiner Kahn
So 4 Sonntagsschule für Kinder
 10.30 mit Rabbiner Gvirts
So 4 Kabbala
 20.00 mit Rabbiner Teichtal
Di 6 Parascha (auf Russisch)
 20.00 mit Rabbiner Golovacheov
Mi 7 Talmud
 20.00 mit Rabbiner Segal

INTEGRATHEK / »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, T. 21 91 22 81

- Do 1 Integrationsberatung**
 10.00 (Di – Fr)
Mi 7 Frauenklub »Tova«
 12.00 (Mi)

- Do 8 Jugendmusikband.** Probe-
 15.00 stunden, Joachimstalerstr. 13, Keller (Mo – Fr)
Fr 9 Theatergruppe »Mendel & Söhne« Probestunden und
 11.00 Lesungen (Mo, Di + Fr)
So 11 Frauenklub »Tova«. Konzert.
 15.00 Gast: Ensemble der georgischen Musik und L.Gartner (Mi)

Mo 12 Clubleiterberatung

(Mo)

Di 13 Indiv. PC-/ Notebook-Kurs

(Di)

Di 13 Jüdische Chorgruppe.

Probe-
 16.00 stunden, Fasanenstr. 79 (Di)

Mi 14 Frauenklub »Tova«.

Film »Aus
 12.00 Spanien zugewanderte Juden«

Mi 21 Frauenklub »Tova«.

Erfahrungsaustausch (Mi)

Mi 21 Dom Deribas.

Projekt
 16.00 »Integrations-Mittwoch«
 A. Maniovitch: Vortrag zum 300. Jubiläum der Porzellan-Manufaktur Meißen

Do 22 Einbürgerungs-

beratung
 10.00

Sa 24 Dom Deribas.

Projekt
 »Integrations-Mittwoch«.
 Besuch der Porzellan-Manufaktur in Meißen. Anmeldung
 T. 20 64 84 76 (A. Maniovich)

Fr 30 Interne MAE-Konferenz

10.00

JÜDISCHER FRAUENVEREIN

T. 0172-705 41 48, 0163-260 67 22

Di 6 »Pessach kulinarisch«,

18.30 Jüdisches Gemeindehaus
 Fasanenstraße 79/80

JÜDISCHES

MUSEUM BERLIN

Lindenstraße 14, 10969 Berlin

Mo 19 Buchpräsentation.

»Rainer Maria Rilke und Eva Cassirer: Briefwechsel«, S. Bauschinger

Sa 24 Konzert.

»Das schöne neue Leben«, im Rahmen der Reihe
 19.00 »Im buntesten Chaos«

Do 29 »Helden, Freaks und Superrabbis.«

Die jüdische Farbe des Comics«. Ausstellungseröffnung
 19.00

JÜDISCHE

OBERSCHULE

Große Hamburger Str. 27

Do 22 Kultursplitter.

Buntes
 19.00 Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und Rezitation

JÜDISCHE

VOLKSHOCHSCHULE

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80. T. 880 28-225/-265

Do 29 Vortrag »Was ist »jüdische«

Literatur?« Kleiner Saal, 5,- / 3,-

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4

Do 1 Pessachempfang.

16.00 Schiur

Do 8 Schiur

16.00 mit Rabbiner Yaacobov

Sa 11 »Кубинские евреи.«

16.00 *История и современность»*

Do 15 Schiur mit Moische Furer:

16.00 »Rabbi Akiva«

Do 22 Klub-sitzung

15.00 (Do + So)

Do 22 Happy Birthday, Israel!

16.00 Rabbiner Yaacobov

Do 29 Schiur

16.00 mit Rabbiner Yaacobov

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79

Di 13 Konzert T. Dernovaja:

15.00 »Lyrische Lieder«/ T. Дерновaja: *«Лирические песни»*

Di 20 Klubvorstandssitzung/

14.00 *Zasedanie pravleniya kluba*

Di 27 Vortrag V. Oks. »Jüdische

15.00 Wissenschaftler im 2. Weltkrieg«

V. Oks: Лекция Евреи-ученые во время II. Мировой войны

PROJEKT »IMPULS«

T. 880 28-404, Sveta Agronik
 Oranienburger Str. 29, 3. Et.

So 4 Klub Tourist mit Wladimir

Geibel. Sächsische Schweiz
Поход по одной из самых живописных долин Саксонской Швейцарии, RE 38163 (Cottbus).
 Treff: Bhf Friedrichstr., Reisezentrum DB. *Zanush: T 880 28-404*

Mi 7 Theaterstudio mit Daniel &

18.00 Mascha (Tel Aviv-Moskau),
 T 25099708, 0152-27393127.
 Mit Rock Front e.V. (Mi/So),
 Oranienburger Str. 29, Gr. Saal,
 3-й эт.

Do 8 Neu! Iwrit mit Marianna

16.30 Prigozhina. *Иврит с 0*,
 T 0152-04683422, Oranienburger
 Str. 29, Zi. 3.12 (Di/Do)

Fr 9 Deutsch-Konversation mit

14.00 Gabriele Kleiner, Zi. 3.12 (Fr),
 T 880 28-404

Mo 12 Englisch für Schüler (10-13 J.)

15.00 mit Marianna Prigozhina
 (Mo), Zi. 3.12

Mo 12 Neu! Kunstschule für Kinder

16.45 (5-6 J.), N. Holler: *рисование, лепка, искусство в игровой форме.*
 (Mo), Zi. 312, *Запись: 880 28-404*

Di 13 Tanzklub »Jachad/Вместе!«

18.00 mit Larissa Schein, T. 880 28-166.
 (Do), Oranienburger Str. 31

Do 15 Larissa Gerstein, Lieder-

19.00 *macherin. Певица-бард Лариса Герштейн: «Дорога в Иерусалим»: любимые песни русской интеллигенции, романсы, Oranienburger Str. 29. 8,-/5,-*

Mo 19 »Kinosaal« mit N. Merenkova.

18.00 *Фильм «Белая лента», драма, 2009. Режиссер М. Ханеке. В ролях С. Лотар, У. Тукур (эл. приз в Каннах, «Золотой глобус»), Oranienburger Str. 29, 3-й эт.*

Do 22 Neues Museum mit Natalia

17.45 Holler *«Сокровища египетской коллекции». Только по записи: тел. 880 28-404*

So 25 Stadtführung mit Ludmila

11.00 Buditsch: *«Колония писателей в р-не Friedenau: Erich Kästner, Günter Grass». Treff: U 9, Walter-Schreiber Platz, 2,-*

Mo 26 Grigorij Schmulensohn (Haifa).

19.00 *Вечер еврейского юмора «Приколы сионских мудрецов»: 1,5 часа смеха – шутки, эпиграммы, иронески и прочее. Fasanenstr. 79-80, 5,-/3,-*

SENIORENTREFF »ACHVA«

Fasanenstr. 79–80, T. 880 28-245

Mi 7 Kunsthistorikerin Dr. Natalia

15.00 Holler. Maler der impressionistischen Schule

Mi 14 Gespräch mit dem Sicherheits-

15.00 dezernenten Ilan Ben-Schalom

Mi 21 »Mit Musik in den Frühling«

15.00 L. Reznikovskaja (Geige)/
 L. Myrovsky (Klavier)

Mi 28 Dr. R. Rosenberg: Jüdischer

15.00 Widerstand im 2. Weltkrieg

TALMUD-TORA-SCHULE

Школа «Талмуд-Тора», Bella Bairamov, Joachimstaler Str. 13 T. 88 62 54 00 / 0170-9479718

So 4 Meine kleine Tora, Gebete,

11.00 Fremdsprachen für Kinder in drei Altersgruppen (3–5, 6–7, 8–10) Iwrit, Engl., Russ., Dt. Kunst, Jüdische Lieder u. Theaterstück

So 4 Elternklub. Vortrag »Die Essenz

15.00 von Chol-Hamoad«

Mo 5 Projekt Lev Leachim. Unsere

15.00 *Volontäre helfen Kindern mit besonderen Bedürfnissen*

Mo 5 Jüdische musikalische

17.00 *Erziehung und Lieder*

Di 2 Neu: За полгода научим

12.00 *беседовать на бытовые темы по немецки. (Еженедельно.)*

Di 6 Englisch-Kurs

14.00 für Anfänger

Di 6 Deutsch u. Schulvorbereitung

16.00 für 5- bis 6-jährige Kinder

NISSAN/IJAR 5770

Di 6	Kindertanzgruppe
18.00	»Sevivonim«
Mi 7	Iwrit-Kurs
16.00	für Anfänger
Mi 7	Modellieren: Skulptur und
17.00	Origami
Mi 7	Jüdische Volkstanzgruppe
18.00	»Chaj« mit Larissa Schain
Do 8	Exkursion. Hamburger Bahnhof.
16.30	Invalidenstr. 50. Die Sammlungen Marx, Flick & Marzona. Treff: Info-Stand. Mit Voranmeldung
So 11	Elternklub: Zur Erinnerung an
12.00	Jom Haschoa. Vortrag und Filmvorführung
Mo 12	Jazzclub. Der Jazzgesang (4):
17.00	E. Jefferson, J. Hendrix, The Manhattan Transfer
Di 13	Schachkurs
16.00	für Kinder
Di 13	Frauenseminar mit B. Bairamov
17.00	»Die Bedeutung von Zedaka im Judentum«
Do 15	Theatergruppe »Belcanto«.
17.00	Probestunden und Lesungen (18 – 35 J.)
Do 15	Klub Initiative. Семейный
18.00	портрет Вишневецких. Шутки, пародии, популярные песни, романсы
Mi 21	Jüdische Volkstanzgruppe
18.00	»Chai« – »Happy Birthday Israel«. Konzert, Tänze, Live-Musik
Do 22	Exkursion. Hamburger
16.30	Bahnhof. »Die Sammlungen«. Treff vor dem Eingang. Invalidenstr. 50, Voranmeldung erwünscht
Mo 26	Reihe »Die Geschichte der
17.00	Juden aus Europa: Bulgarien«. Sitzung der Arbeitsgruppe
Do 29	Künstlertreff. Die Kunsttitanen.
18.00	Ein Vergleich: Roy Lichtenstein und Andy Warhol. Mod. K. Obretenov

TRADITIONSKLUB »MASSORET«

Fasanenstr. 79–80, T. 880 28-245

So 11	Konzert R. Flug, A. Gutman:
15.00	Beliebte jüdische Lieder. <i>Популярные еврейские песни и русские романсы</i>
So 18	Vortrag T. Ljubarskaja: Ossip
15.00	Mandelstam – Leben und Werk. <i>Полон музыки, музы и муки... (О. Мандельштам)</i>
So 25	Konzert J. Gofenberg und Chor.
15.00	<i>И. Гофенберг и хор</i>

TREFFPUNKT HATIKWA

Mi 7	Klub Moskau. Просмотр и
17.00	обсуждение фильма »Мальчик в полосатой пижаме«. Ведущий киновед А.М. Донской. Мифгаш

Do 8	Bildungszentrum. Консультация по математике для
15.00	гимназистов: »Теория вероятности«, Э. Шуб. К. 207
So 11	Bnej Israel. Экскурсия по
15.00	еврейским местам. Встреча S-Bhf. Oranienburger Str. Запись по тел.: 0172 3829368
Mo 12	Kunst- und Literaturklub (+
17.00	20., 27.) Чтение и обсуждение новых работ, предназначенных для альманаха »До и после №14«. Новости литературной периодики. К. 214
Di 13	Klub Odessa. Берлинскому клубу Одесситов - 9 лет. Мифгаш
15.00	
Mi 14	Bikkur Cholim. Благотворительная акция ко Дню независимости государства Израиль в доме престарелых №1.
11.00	
Mi 14	Klub Leningrad. Из цикла
15.00	»Скульптура и памятники в Берлине«, часть 2-ая. Докладчик Б. Кокотов. Мифгаш
Do 15	Klub Bakinez. Концерт
18.00	»Экскурс в народную музыку«. Мифгаш
Fr 16	Frauenklub. Экскурсия в
11.00	еврейский музей: »Королевы берлинских салонов«. Встреча на платформе U 6, Hallesches Tor
So 18	Bnej Israel. »Никто не забыт, ничто не забыто« – Йом Хазикарон. К. 107
15.00	
Do 20	Bikkur Cholim. Собрание
11.00	актива: Happy Birthday Israel! Просмотр фильма. Утверждение плана посещений на май. К. 211
Di 20	Klub Kiew. Киев – жизнь евреев
16.00	сегодня. Рассказывает Е. Кушкова. Мифгаш
Mi 21	Bildungszentrum.
15.30	Консультация по биологии для гимназистов »Биосинтез белка«, д-р А. Шевченко. К. 202
Mi 21	Klub Moskau. Из цикла
17.00	»Жизнь выдающихся людей: «Борис Пастернак – гениальный поэт, писатель и переводчик... Ведущая Г. Мартынова. Мифгаш
Do 22	Veteranenklub »Ni Zachon«.
15.00	Вторая мировая война и образование независимого еврейского государства (Д. Призамд). Политическая ситуация на Ближнем Востоке (Р. Розенберг). »Песни военных лет«. (М. Цепенюк и С. Сокольская). Мифгаш
Do 22	Klub Kiew. Поездка в Прагу и
	Вену. (– 25.04.10)

So 25	Bnej Israel. Happy Birthday
15.00	Israel! к. 107
Di 27	Bikkur Cholim. Благотворительная акция ко Дню независимости государства Израиль в доме престарелых №2
11.00	
Di 27	Bildungszentrum. Семинар
15.00	для преподавателей центра по физике и математике. Ответственный проф. Ян Бельский. К. 210
Mi 28	Klub Leningrad. К годовщине
15.00	восстания в Варшавском гетто: просмотр кинофильма. Из цикла »История еврейской жизни в Европе«: »Италия«, часть 2-ая. Докладчик С. Гольберг. Мифгаш
Do 29	Frauenklub. Ко Дню независимости государства Израиль.
18.00	Волны больших и малых потоков эмиграции. История и статистика, к. 217

TUS MAKKABI

Julius-Hirsch-Sportanlage Harbigstraße 40, Grunewald

Do 8	Senioren
19.30	SV Chemie Adlershof
So 11	1. Herren
12.00	Club Italia 12:00
So 11	2. Herren
14.30	SV Lichtenberg
So 18	Senioren
10.00	Wartenberger SV
So 18	D-Junioren
12.00	Oranje Berlin
So 18	A-Junioren
14.00	Concordia Britz
So 25	Senioren
10.00	Med. Friedrichshain
So 25	D-Junioren
12.00	SV Berliner Brauereien
So 25	A-Junioren
14.00	SV Berlin-Chemie Adlershof
WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT	
Научное Общество	
Oranienburger Str. 31, Zi 311	
Mi 7	Chemie. Individuelle Konsultationen für Gymnasiasten 8.- 13. Kl. (+19. 4.). Dr. B. Lurik, Anmeldung, T. 465 79 72
Do 8	Physik, Mathematik für Schüler + Studenten (+ 15., 22.), Dr. V. Chain, Anmeldung T. 762 373 91
Fr 9	Schwierige Fragen der Schulchemie, auch Konsultation für Studenten (+23., 30.), Prof. V. Marianowski, Anmeldung, T. 465 79 72
So 11	Biologie, Genetik. Unterricht für Gymnasiasten. (+25.), V. Kochergin, Anmeldung, T. 236 271 32

Mi 21	Sitzung. Vorbereitung der
15.00	Informationen über die Tätigkeit der WiGB für das Jüdische Museum Berlin

UND SONST...

Do 1	Schulchan Aruch. Challot,
11.00	Obst, Gemüse, Fleisch, Suppe... für jeden Bedürftigen (jeden Do 11–13 Uhr), Synagoge Lev Tov, Grolmannstr. 20, T. 8847 22 90 oder 0177 32 84 186
Do 1	»Open Stage« für angehende
20.00	Sänger, Comedians... 5,-, T 499 881 51, Lichtburgforum, Behmstr. 13
Mi 7	Interreligiöse Bibliolog-Werkstatt. Begegnungen an
19.30	Brunnen und Quellen: Zippora und Mosche; mit Iris Weiss, Interkulturelles Gemeinwesen-zentrum, Sprengelstraße 15
Do 8	100 Jahre Tel Aviv. Die erste
19.30	hebräische Stadt. Bildervortrag von Igal Avidan. KKL. URANIA, An der Urania 17. 6,-/5,-
Do 8	Jean-Michel Palmier: Walter
20.00	Benjamin. Lumpensammler, Engel und bucklicht Männlein. Akademie der Künste, Pariser Platz 4, Karten (5,-/3,-): 200 57-1000
So 11	Jom HaSchoa. Exkursion nach
10.30	Spandau. Synagoge Lev Tov, 88472290, synagoge@levtov.de, Treff am Haupteingang des Rathauses Spandau
So 11	Märchenburg »Von Hexen,
15.00	Riesen und Zwergen«, 6,-/3,-. Lichtburgforum
Di 20	Jud Süß nach Lion Feuchtwan-
20.00	ger. Theater im Palais. Am Festungsraben 1. Karten 2010693
Mi 21	»Kapitulation in Karlshorst«,
18.00	Ausstellungseröffnung. Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst; Zwieseler Straße 4, T. 50 15 08 10
Do 22	Zsuzsa Balint. Tango Solo-Pro-
20.00	gramm. 10,-/7,-. Lichtburgforum
Fr 23	Konzert »Prof. Iwanowas junge
19.00	Klassiker«. Klassenabend der Meisterschüler. 10,-/7,-. Lichtburgforum
So 25	Vorträge und Diskussion
16.00	»Orientierung in der Krise – Relevanz jüdischer und christlicher Gerechtigkeitsperspektiven«, Kirche, Hittorfstraße 23
Do 29	Theater. Das Junge DT:
20.00	»Verminte Zone«. Klassenzimmerstück von Pamela Dürr. 8,-/ 5,-. Lichtburgforum

Ungewöhnlich, amüsant, nachdenklich

Das 16. Jewish Film Festival Berlin unter der Leitung von Nicola Galliner findet vom 25. April bis 6. Mai im Kino Arsenal und vom 7. bis 9. Mai 2010 im Film Museum Potsdam statt

IM KINO ARSENAL

So 25. April | 18 Uhr

La folle histoire d'amour de Simon Eskenazy (He's My Girl, Jean-Jacques Zilbermann, F 2009), Französisch + dt. UT. Deutsche Erstaufführung. Zweiter Teil der erfolgreichen Komödie *L'homme est une femme comme les autres*: Die Schauspielerin Rosalie und ihr schwuler Ex-Mann haben sich scheiden lassen, seine Mutter hat sich an seine Homosexualität gewöhnt, wäre da nicht die hübsche Krankenschwester, die sich plötzlich als Mann entpuppt. Dann kehrt auch noch Rosalie mit ihrer neuen Familie für eine Spielzeit nach Paris zurück. Gast: Mehdi Dehbi – Hauptdarsteller.

So 25. April | 20 Uhr

Leap Of Faith (Stephen Z. Friedman, Antony Benjamin, USA 2009), Englisch. Deutsche Erstaufführung. Was bedeutet der Übertritt zum Judentum? Vier Amerikaner berichten von ihrem Weg in ein neues Leben.

Mo 26. April | 18 Uhr,

La cámara oscura (María Victoria Menis, AR 2008), Spanisch + eng. UT. Deutsche Erstaufführung. Eine Camera Obscura verändert Gertrudes unspektakuläres Leben als Ehefrau eines reichen argentinischen Grundbesitzers Ende des 19. Jahrhunderts.

Mo 26. April | 20 Uhr

Room And A Half (Andrej Khrzhanovskij, RU 2009), Russisch + engl. UT. Berliner Erstaufführung. Archivmaterial, surrealistische Szenen und Zeichentricksequenzen verdichten sich zu einem ungewöhnlichen Porträt des Schriftstellers und Nobelpreisträgers Josef Brodsky, der 1964 zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt und 1972 aus der UdSSR ausgebürgert wurde.

Di 27. April | 18 Uhr

André Previn – Eine Brücke zwischen den Welten (Lillian Birnbaum, Peter Stephan Jungk, D 2009), Deutsch/Englisch + dt. UT. Deutsche Erstaufführung in Anwesenheit der Regisseure.

Der 1929 in Berlin geborene Sir André Previn zählt zu den bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Er ist Konzert- und Opernkomponist, Dirigent, Arrangeur, Orchesterchef, Pianist, Jazzmusiker und Oscar-Preisträger. Das Porträt zeigt Previn an den Stationen seines Lebens. Auch seine Ex-Frauen Mia Farrow und Anne Sophie Mutter kommen zu Wort.

Di 27. April | 20 Uhr

Happy End (Frans Weisz, NL 2009), Holländisch + dt. UT. Deutsche Erstaufführung.
»Eine Stunde über der Erde ist mehr

berichtet von den Nürnberger Prozessen und dokumentierte den Exodus nach Israel 1947.

Mi 28. April | 20 Uhr

Used People (Beeban Kidron, USA 1991), Englisch. Shirley MacLaine in einer Glanzrolle als jüdische Mutter in einem zu Unrecht vergessenen Film. Nach drei Jahrzehnten gezügelter Bewunderung gesteht ein italienischer Endsechziger einer attraktiven jüdischen Witwe, die soeben ihren Mann begraben hat, seine Liebe. Fulminante Generationenkomödie.



»Chamesh shaaot me Paris«: Yigal (Dror Keren) und Lina (Helena Yaralova) JFFB

wert als eine Ewigkeit unter ihr!«. Mit diesen Worten versammelt Simon seine Familie und Freunde um sich. Doch auch die nächste Generation der jüdisch-holländischen Dynastie meldet sich zu Wort. Letzter Teil der Trilogie *Polonaise* (JFFB 1995) und *Qui Vive* (JFFB 2002).

Mi 28. April | 18 Uhr

Ahead Of Time (Bob Richman, USA 2009), Engl. + dt. UT. Deutsche Erstaufführung, in Anwesenheit von Produzentin Zeva Oehlbaum und Celia Michaels, Tochter von Ruth Gruber. Ein beeindruckendes Porträt einer außergewöhnlichen Persönlichkeit: Ruth Gruber wurde 1911 in Brooklyn geboren. Mit 24 begann sie, als Reporterin und Fotojournalistin um die ganze Welt zu reisen. Als Mitglied der Roosevelt-Regierung begleitete sie Holocaust-Überlebende nach Amerika,

Do 29. April | 18 Uhr

Chamesh shaaot me Paris (Five Hours from Paris, Leon Prudovsky, IL 2009), Hebräisch + engl. UT. Deutsche Erstaufführung. Yigal schlägt sich als Taxifahrer durch sein tristes Leben. Einziger Lichtblick ist seine Liebe zum Chanson. Dann lernt er Lina kennen und lieben, die als Musiklehrerin den Traum von der Karriere als Konzertpianistin längst begraben hat.

Do 29. April | 20 Uhr

Esther And Me (Lisa Geduldig, USA 2010), Englisch. Gäste: Lisa Geduldig (USA) und Shazia Mirza (London) Die Geschichte der unkonventionellen Freundschaft zwischen Lisa Geduldig, einer vierzigjährigen jüdisch-lesbischen Komikerin, und Ester Weintraub, die mit ihren achtzig Jahren kein Blatt vor dem Mund

nimmt. Nach dem Film gibt es eine Live Komödien-Performance der beiden Gäste.

So 2. Mai | 18 Uhr

Romeo And Juliet In Yiddish

(Eve Annenberg, USA 2010), Jiddisch/Engl. + engl. UT. Welturaufführung. Gäste: Eve Annenberg und einige der Laiendasteller, die als ehemalige Mitglieder der ultraorthodoxen Satma Sekte jiddische Muttersprachler sind. Wunderschöner Film, der uns Romeo und Julia in ganz neuem, sehr jüdischen Licht zeigt.

So 2. Mai | 20 Uhr

Ultimatum (Alan Tasma, F/IL 2008), Französisch, Hebräisch mit engl. UT. Deutsche Erstaufführung. Diese spannende Drama spielt zur Zeit des Golfkrieges 1990/91 in Jerusalem, als der Irak Israel mit chemischen Waffen bedrohte. In den Hauptrollen die französischen Schauspieler Gaspard Ulliel und Jasmine Trinca, in Nebenrollen u.a. Hana Laszlo, Lior Ashkenazi und Sarah Adler.

Mo 3. Mai | 18 Uhr

Der kleine Zalam (Julia Tal, D 2009), Dt./Engl./Hebr. (dt. UT), Dokumentation, Berliner Erstaufführung. 1933 wandert der UFA-Kameramann Walter Kristeller, der Großvater von Julia Tal, ins damalige Palästina aus. 72 Jahre danach macht sich seine Enkelin im heutigen Israel auf die Suche nach seinen Werken von damals. Gast: Julia Tal

Mo 3. Mai | 20 Uhr

Zwei Dokumentarfilme (hebr. + engl. UT.). Deutsche Erstaufführung: **Sayed Kashua – Forever Scared** (Dorit Zimbalist, IL 2009) Sayed Kashua hat immer das Gefühl, er gehört nicht dazu. Die Juden mögen ihn nicht, weil er Araber ist. Die Araber mögen ihn nicht, weil er Erfolg hat. Die Araber denken, er ist ein Kollaborateur. Die Juden denken, er ist besoffen. Er wird immer als »der Andere« gesehen, er hat immer Angst. Einfühlsames Porträt des arabisch-israelischen Erfolgsautors Sayed Kashua.

The Worst Company In The World (Regev Contes, IL 2008)

Der Filmemacher erzählt die Geschichte seines Vaters, der mit seinem Bruder und einem Freund eine erfolglose Versicherungsgesellschaft in Tel Aviv leitet. Obwohl alle drei hochintelligent sind, eine gute



Mandolinorchester, 1932. Aus dem Film »Esther And Me« – Esther ist die Dritte von links in der ersten Reihe

JFFB

Ausbildung haben und viel Humor besitzen, sind sie am Rande des finanziellen Ruins. Der Sohn versucht zu helfen.

Di 4. Mai | 18 Uhr

Queen Of Jerusalem (Dani Dothan und Dalia Mevorach, IL 2009), Hebräisch + engl. UT). Deutsche Erstaufführung.

»Als ich ein kleiner Junge war dachte ich, meine Mutter sei eine Königin«, sagte ihr Sohn, der Filmemacher, Autor und Musiker Dani Dothan. Gemeinsam mit seiner Co-Regisseurin und Ehefrau kommt er nach Berlin, um sein persönlichstes Werk, einen Film über seine Mutter, Professor Trude Dothan (86), die berühmteste Archäologin Israels, vorzustellen.

Di 4. Mai | 20 Uhr

A Film Unfinished (Shtikot Haarchion, Yael Hersonski, IL 2010), Hebr./Dt./Poln./Jidd. + engl. UT. Filmemacherin angefragt. Ausgangspunkt des Films sind 62 Minuten unvertontes, nur teilweise geschnittenes Filmmaterial aus dem Warschauer Ghetto. Jahrzehntlang wurden einige dieser Bilder als authentisches Archivmaterial verstanden und verwendet. Yael Hersonski fragte Zeitzeugen nach diesen Aufnahmen. Es stellte sich heraus, dass NS-Propagandafilmer

1942 gezielt ins Warschauer Ghetto geschickt wurden, um diese Bilder zu inszenieren. World Cinema Documentary Editing Award beim Sundance Film Festival.

Zum 65. Jahrestag der Befreiung: »Wohin und zurück«

(Alex Corti, AU 1984 – 86)

Gast: Georg Stefan Troller

Unter dem Obertitel »Wohin und zurück« hat Georg Stefan Troller die Geschichte der eigenen Emigration erzählt: Auswanderung aus Österreich, Einwanderung in Amerika und Rückkehr nach Europa. So knapp

könnte man die Inhalte der drei Fernsehfilme charakterisieren, würde nicht die Zeit, in der die Handlung spielt, die harmlosen Schlagworte relativieren: 1938 bis 1945 – es geht um jüdische Emigranten und, sofern sie überleben konnten, um ihre Heimkehr.

Georg Stefan Troller wird an jedem Abend anwesend sein und eine Einführung geben.

Mi 5. Mai | 18 Uhr – Teil 1 »An uns glaubt Gott nicht mehr«

Mi 5. Mai | 20 Uhr – Teil 2 »Santa Fe«

Do 6. Mai | 18 Uhr – Teil 3 »Welcome in Vienna«



Regisseur Dani Dothan (zu Gast in Berlin) mit seiner Mutter Prof. Trude Dothan, der Protagonistin des Films »Queen Of Jerusalem«

Do 6. Mai | 20 Uhr

Verleihung der drei Filmpreise des 16. Jewish Film Festival Berlin 2010 und Berliner Erstaufführung des Filmes »Mazel Tov« (Thomas Bergmann, Mischka Popp, D 2009). Der Film dokumentiert die Geschichte von Menschen, die die Welten gewechselt haben. Sie sind Juden und kommen aus Russland. Sie erzählen ihre spannenden, anrührenden, lebendigen, unbekannten Geschichten. Gäste: die Regisseure und Dalia Moneta, Leiterin der Sozialabteilung der Jüdischen Gemeinde Frankfurt.

Karten-Vorbestellung: T. 26 95 51 00, Kino Arsenal, 11 – 20 Uhr

IM FILM MUSEUM POTSDAM

Fr 7. Mai | 18 Uhr

Der kleine Zalam

In Anwesenheit der Regisseurin Julia Tal (siehe 3. 5. 18 Uhr).

Fr 7. Mai | 20 Uhr

Ajami (Scandar Copti, Yaron Shani, IL/D 2009), OmU. In Anwesenheit des Produzenten Thanassis Karathanos. Anschließend: Empfang im Foyer.

Der Oscar-nominierte, mit Laiendarstellern besetzte Film verbindet Geschichten von Juden und Arabern, Christen und Muslimen in Ajami, einem armen Viertel von Jafo. Omar ist in die falsche Frau verliebt und muss eine Menge Blutgeld auftreiben, um eine verfeindete Familie auszus zahlen. Sein Freund Malek arbeitet illegal im noblen Restaurant des Vaters von Omars Freundin. Der jüdische Polizist Dandos leidet unter dem Verschwinden seines Bruders, der Opfer von Terroristen geworden sein könnte...

_Sa 8. Mai | 18 Uhr

A Film Unfinished

Deutsche Fassung. siehe 4.5. 20 Uhr

_Sa 8. Mai | 20 Uhr

Ahead Of Time OmU

siehe 28.4. 18 Uhr

_Sa 8. Mai | 22 Uhr

Ajami

siehe 7.5. 20 Uhr

_So 9. Mai | 18 Uhr

Mazel Tov

siehe 6.5. 20 Uhr

_So 9. Mai | 20 Uhr

Room And A Half

siehe 26.4. 20 Uhr



Сцены из единственного фильма: «Room And A Half»

Русскоязычные фильмы на 16-м Фестивале еврейского кино в Берлине

С 25 апреля по 6 мая в кинотеатре «Арсенал» на Потсдамер Платц, а с 7 по 9 мая – в Музее кино Потсдам пройдет 16-й Фестиваль еврейского кино под испытанным руководством Николы Галлинер. На фестивале будут представлены 23 фильма, среди них – две русскоязычные картины.

Room And A Half

(«Полторы комнаты или Сентиментальное путешествие на родину») _26.04 в 20 ч., кинотеатр «Арсенал» _09.05 в 20 ч. Музей кино Потсдам
Режиссер: Андрей Хржановский, в ролях: Александр Баргман, Сергей Барковский, Алексей Девотченко, Россия, 2009 г. (На русском языке с английскими субтитрами). В Берлине показывается впервые.

Фильм Андрея Хржановского основан на мотивах жизни и творчества писателя и еврейского интеллигента Иосифа Бродского, родившегося в 1940 году в Ленинграде. В 1964 году Бродский был приговорен к пяти годам каторжных работ, а в 1972 году изгнан из СССР, после чего эмигрировал в Вену, а позже – в США, где умер в 1996 году. Режиссер А. Хржановский знаменит прежде всего сво-

ими анимационными и документальными фильмами, за которые уже удостоился нескольких престижных наград. В его новой картине живо, насыщенно и очень оригинально сочетается архивный материал с только что снятым, сюрреализм с мультипликацией, сливаясь в крайне необычный портрет поэта, лауреата Нобелевской премии за 1987 год. Фильм уже завоевал несколько наград на международных фестивалях.

Мазл Тов

06.05, в 20 ч., кинотеатр «Арсенал» 09.05 в 20 ч. Музей кино Потсдам
В Берлине показывается впервые. (Т. Бергманн, М. Попп, документальный фильм, 2009). Картина посвящена судьбам людей, сменившим один мир на другой. Эти люди – евреи, приехавшие из России. Они сами рассказывают свои захватывающие, трогательные, жизненные, неизвестные истории. На показ приглашены режиссеры, а также Далия Монета, руководительница социального отдела Еврейской общины Франкфурта.

Заказ билетов по тел. 26-95-51-00, кинотеатр «Арсенал»

Нелли Закс

Выставка в Еврейском музее

Спустя 40 лет после смерти одной из самых загадочных еврейских поэтесс ее памяти посвящена выставка в Еврейском музее Берлина: «Бегство и превращение. Нелли Закс, писательница, Берлин/Стокгольм». 300 экспонатов, среди них – переписка Нелли Закс и Пауля Целана – рассказывают об историческом и социальном контексте жизни поэтессы. Часть объектов показывается впервые. Выставка развивается как бы в обратном хронологическом порядке, начиная с конца жизни, ведь только так можно понять жизнь и труд лауреатки Нобелевской премии. Центром экспозиции является реконструкция угла комнаты с видом на узкую полоску воды, за которой возвышаются грубые промышленные постройки Швеции. Нелли Закс называла этот угол своей «каютой», но реальность за уютным названием была абсолютно лишена романтики.

49-летней Нелли Закс и ее матери очень повезло, когда в 1940 им удалось бежать в Швецию из фашистской Германии. В Стокгольме они проживали в темной маленькой квартирке на первом этаже. Еще в Берлине им с 1933 года приходилось жить во все более стесненных условиях. В Швеции же Нелли Закс обрела свою «каюту», свое прибежище. Здесь возникла большая и главная часть ее сочинений.

Нелли Закс родилась в 1891 году в зажиточной семье, обитавшей в элегантном берлинском районе Ханзафиртель. Среди экспонатов есть фотография матери Нелли, Маргарете, изображающая ее в молодости с шикарной горжеткой и в большой шляпе. Отец, преуспевающий фабрикант, обладал обширными коллекциями минералов и раковин моллюсков. В эмиграции дочь заводит новую коллекцию камней. По образцу отцовской коллекции выставка разделена на сегменты разломанной спирали, символизирующие девять отрезков биографии. Связывающая их красная нить лежит в основе поэтического творчества Нелли Закс. Выставка является попыткой выявить эти переплетения: здесь становится понят-



Nelly Sachs, um 1938. Automatenbild im KaDeWe © PRIVATBESITZ

ной связь между потертым кожаным чемоданом, с которым Нелли была в Стокгольме, и ее альбомом с первыми стихами. Действительно, некоторые детали из ее альбома – игральные карты, герои сказок – позже встречаются в более зрелых стихах.

В Стокгольме Нелли Закс ухаживала за матерью, по ночам писала в темноте, чтобы не тревожить ее сон. Ее смерть в 1950 году была для дочери тяжелым ударом. Курт Вильхельм, раввин Стокгольмской общины, в утешение подарил ей книгу

– первую главу Зохара в комментированном переводе Гершомо Шолема. Этот подарок стал для поэтессы важным событием. Прочитав книгу, она стала иначе осмысливать собственный труд, увидела собственную исходную

точку, ядро своего бытия, в своей «каюте». На страницу книги она нарисовала жирную точку: по аналогии к тексту, описывающему начало Существования, в этом заключалось начало ее истинного поэтического творчества – так это оценивала сама писательница.

В 1966 году Нелли Закс удостоилась Нобелевской премии (вместе с Шмуэлем Йосефом Агноном) за свои «выдающиеся лирические и драматические произведения, с захватывающей силой исследующие судьбу народа Израиль».

Продолжительная болезнь наложила свой отпечаток на последние годы жизни. Нелли Закс почти перестала писать, считая свой труд завершенным. Она скончалась 12 мая 1970 года.

ЮДИТ МАЙСНЕР

»Sich Gedichte und Märchen ausgedacht...«

Das Jüdische Museum zeigt eine Ausstellung zum Leben und Werk der Dichterin und Literaturnobelpreisträgerin Nelly Sachs (1891 – 1970)

40 Jahre nach ihrem Tod 1970 wird eine der geheimnisvollsten jüdischen Dichterinnen mit einer Ausstellung im Jüdischen Museum Berlin geehrt: »Flucht und Verwandlung. Nelly Sachs, Schriftstellerin Berlin/Stockholm« zeigt die historischen und sozialen Zusammenhänge ihrer Biografie mit 300 Objekten, die zum Teil erstmals öffentlich zu sehen sind. Darunter befindet sich auch ihr Briefwechsel mit Paul Celan. Die Schau entwickelt sich quasi rückwärts – nur so sind Leben und Werk der Nobelpreisträgerin zu verstehen. Dreh- und Angelpunkt ist eine Zimmerecke mit Blick auf einen schmalen Streifen Wasser, dahinter krude Industrieanlagen in Schweden. Nelly Sachs nannte es ihre »Kajüte«. Was anheimelnd und gemütlich klingt, hatte tatsächlich keine Spur von Romantik.

»Wir haben die Küchenecke der Stockholmer Wohnung in der Ausstellung ansatzweise mit Schreibmaschine und Lampe rekonstruiert. Hier hat Nelly Sachs gegessen, geschrieben und geschlafen«, berichtete der Kurator der Schau, Aris Fioretos.

Die neunundvierzigjährige Nelly Sachs und ihre alte Mutter konnten mit viel Glück 1940 aus Nazideutschland nach Schweden fliehen. Sie wohnten in Stockholm in einer düsteren, schlecht belüfteten Erdgeschosswohnung mit winzigen Räumen, nachdem sie schon in Berlin ihre Behausungen seit 1933 stets verkleinern mussten. In Schweden fand Nelly Sachs ihre Kajüte, ihren Rückzugsort zum Schreiben. Hier entstand der größte und wichtigste Teil ihres Werkes, für den sie 1966 mit dem Nobelpreis geehrt wurde.

Nelly Sachs wurde 1891 in eine gutbürgerliche Familie geboren, die im eleganten Berliner Hansaviertel lebte. Die Schau zeigt eine Fotografie der Mutter, Margarete Sachs, in jungen Jahren mit großem Hut und üppigem Pelzkragen. Der Vater, ein erfolgreicher Industrieller, besaß eine umfangreiche Schnecken- und Steinsammlung. Im Exil legt die Tochter eine neue Steinsammlung in geradezu rührender Überschaubarkeit an, ihr »Zimmergarten« passte auf einen Teller, wie ein Foto zeigt.

In Anlehnung an die väterliche Kollektion gliedert sich die Schau in zerbrochene Segmente einer Spirale, die für neun biografische Abschnitte ste-

hen. So entstehen Bezüge und Verbindungen der beiden völlig unterschiedlichen Lebensphasen vor und nach der Flucht. Der verbindende rote Faden liegt dem dichterischen Werk zugrunde. Die Schau versucht, ihn aufzuspüren und sichtbar zu machen: Beziehungen werden nachvollziehbar zwischen dem abgeschabten Lederkoffer, mit dem Nelly Sachs in Stockholm ankam, und dem »Paradiesgärtlein«

Als der Literaturwissenschaftler Walter Arthur Behrendsohn Ende der Fünfziger Jahre eine Biografie über Nelly Sachs veröffentlichen wollte, schrieb Nelly Sachs an ihn über ihre Jugend in Berlin in der dritten Person und sehr distanziert: »Sehr einsam und in sich gekehrt. Mit Tieren aufgewachsen. Reh, Ziege, Hunde als Gesellschaft von dem sehr tierliebenden Vater dem Kinde geschenkt. Den au-

re der Hitlerzeit. Eigentliche Quelle ihres späteren Schaffens.«

Nelly Sachs spielte mit dem Wort »Schicksal« auf eine unglückliche Liebe an, die sie beinahe tötet. Der unbekannte Geliebte, wie er genannt wird, tauchte offensichtlich in den Dreißiger Jahren wieder vorübergehend auf. »Es gibt Vermutungen, wer der Geliebte gewesen sein könnte. Aber Nelly Sachs' Wunsch, es nicht öffentlich zu machen, soll respektiert werden«, erklärte Kurator Aris Fioretos.

In Stockholm pflegte Nelly Sachs ihre kranke Mutter, schrieb nachts im Dunkeln, um die alte Dame in der engen Wohnung nicht zu stören. Der Tod der Mutter 1950 traf die Tochter schwer. Kurt Wilhelm, Rabbiner der Stockholmer jüdischen Gemeinde, schenkte ihr zum Trost ein Buch: Gershom Scholems kommentierte Übersetzung des ersten Kapitels aus der wichtigsten Urkunde der Kabbala, dem Sohar. Es sollte für die Dichterin überaus bedeutend werden. Nach der Lektüre dachte sie ihr Werk neu, sah den eigenen Ursprung in der Kajüte, eine Art Nukleus, aus dem ihr Werk entstand. In das Buch malt sie einen dicken Punkt: Entsprechend zum Text, der den Ursprung allen Seins beschreibt, war dies der Beginn des eigentlichen dichterischen Werkes der Nelly Sachs – so hat sie es selbst empfunden.

1966 erhielt Nelly Sachs den Nobelpreis zusammen mit dem aus Galizien stammenden israelischen Schriftsteller Josef Agnon. Die mittlerweile schwedische Staatsbürgerin bekam die Auszeichnung für ihre »herausragende lyrische und dramatische Dichtung, die mit ergreifender Kraft Israels Schicksal deutet«. Festlich gekleidet für die Preisverleihung mit eleganter Stola und Abendkleid, nannte sich die 75-Jährige selbstironisch »halb Sozietätsdame, halb Engel«.

Ihre letzten Lebensjahre waren von Krankheit geprägt: Sie schrieb nicht mehr viel, ihr Werk war beendet. Nelly Sachs starb am 12. Mai 1970.

JUDITH MEISNER



Sachs' Wohnung in Stockholm, 1970

KUNGL. BIBLIOTEKET, STOCKHOLM, HARRY JÄRV



Nelly Sachs mit Blumengrüßen zum Nobelpreis, 1966

DLA MARBACH

genannten Poesiealbum mit ersten Gedichten, verziert mit getrockneten Blüten und Fotos – ganz im Stil jener sentimental Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts. Tatsächlich tauchen Bilder und Symbole aus dem Poesiealbum in ihren späteren Gedichten auf, etwa Spielkarten und Märchenfiguren wie Dornröschen. Auch ihren größten Schatz, eine Postkarte von der verehrten Dichterin Selma Lagerlöf, bewahrte die Berliner in dem Koffer auf.

ßerordentlich musikalischen Vater des Abends bei seinen Klavierphantasien mit erträumten Tanzbewegungen begleitet. Sich Gedichte und Märchen ausgedacht. Diese Anlagen von der Mutter geerbt. Äußerste Schüchternheit in der Schule. Niemand von den heimlichen Dichterversuchen erzählt. Über den Jahren des erwachsenen Mädchens liegt ein Dunkel. Ein Schicksal trifft die Siebzehnjährige und dauert bis in die Vernichtungsjah-

„bis 27. Juni, Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9–14 (Mo 10–22 Uhr, Di–So 10–20 Uhr). Das lesenswerte Begleitbuch »Flucht und Verwandlung«, eine Bildbiografie von Aris Fioretos, ist bei Suhrkamp erschienen (300 S., 29,90).“



Дорога в Иерусалим

Пока земля еще вертится, – / Господи, Твоя власть! – / Дай рвущемуся к власти / Навластиваться влать. / Дай передышку щедрому / Хоть до исхода дня, / Каину дай раскаянье / И не забудь про меня. Актуально? Как будто написано здесь и сейчас.

Публика была потрясена, впервые услышав на иврите «Молитву Франсуа Вийона» в исполнении Ларисы Герштейн. Для большинства уроженцев страны, возвращенных на адаптированной версии «Катюши» и «Синего платочка», поэтика Окуджавы стала открытием, эстетическим и философским потрясением. С тех пор в Израиле повсеместно звучат на иврите Высоцкий, Галич, Никитины... Новую жизнь получили русские романсы разных эпох. Но мало кому известно, что этот колоссальный культурный пласт подняла на новую высоту и заставила зазвучать мощно, в полный голос одна-единственная хрупкая на вид женщина – Лариса Герштейн. Именно она много лет назад впервые исполнила на иврите произведения Окуджавы, сумев с элегантною легкостью внедрить их в культуру современного Израиля, заставить зазвучать абсолютно по-новому – на языке Торы и вечности. Лариса – одна из легенд современного Израиля, бесконечно талантливая и красивая женщина, мыслящая парадоксально и остро. Была заместителем мэра Иерусалима, работала на радио «Свобода», одна из основателей фонда Булата Окуджавы в Израиле.

15.04 в 19.00 берлинцам представится уникальная возможность побывать с помощью Ларисы ГЕРШТЕЙН в Иерусалиме – «под небом голубым». Не упустите эту возможность – она уникальна! Oranienburger Str. 29, Projekt «Impuls», Kulturabteilung

Агада его жизни

Адольф Ошеров, художник из Киева

11 марта Адольфу Ошерову исполнилось 80 лет. Но ни в его квартире, являющейся одновременно мастерской, ни в его облике не заметить особых изменений. Он выглядит намного моложе своих лет и говорит не только о прошлом, но и – гораздо больше – об идеях на будущее.

Адольф Ошеров – художник. Он родился и вырос в Киеве, в семье, с искусством абсолютно не связанной. С малых лет «Адик» проявлял художественные способности и мог часами заниматься лепкой из глины. Семья из четырех человек проживала в красивой центральной части города в старинном доме, но огромная «буржуйская» квартира была поделена на несколько квартир, так что семья Ошеровых располагала одной единственной комнатой площадью 47 квадратных метров. Когда старшая сестра вышла замуж, часть комнаты отделили перегородкой. «Мои родители были простые люди, но мама, которая работала продавщицей, сама мастерилла очень красивые игрушки. Кроме того, мне в детстве много читали. Вся семья заботилась о том, чтобы у меня всегда было достаточно глины для лепки.» Лишь в годы войны Адольф покинул Киев – его семью эвакуировали на Волгу, отец был на фронте. После войны он закончил факультет графики, жил и работал в украинской столице вплоть до эмиграции в 1999 году. Адольф Ошеров с самого начала использовал различные материалы и техники. Он работал с керамикой и с древесиной, пастелью и кистью. В Советском Союзе он зарабатывал на хлеб оформлением музейных экспозиций. Здесь и сейчас дизайнер выставок – профессия модная и престижная, в то время как тогда и там

она вообще не обязательно причислялась к высокому искусству. Несмотря на это, Ошеров привносил в свою работу личные творческие идеи, что делало его выставки узнаваемыми.

В музее Киево-Печёрской Лавры, бывшего монастыря, знаменитого своими церквями и пещерами, в XI веке являвшимся центром восточно-европейского христианства, а ныне – памятником культурного наследия ЮНЕСКО, работала экскурсовод, которая особенно любила оформленные Ошеровым залы музея. Тогда она еще не подозревала, что в далеком будущем будет разделять с ним двухкомнатную квартиру в Берлинском районе Шёнеберг. Со смехом и перемигиваясь Дина и Адольф рассказывают, как близко друг к другу лежали их жизненные пути, не пересекаясь вплоть до случайной встречи. Она произошла 11 лет назад. И смешно, и странно: еврей оформлял выставки, посвященные христианской истории России и Украины, а еврейка-экскурсовод объясняла их русской публике... Сегодня их объединяет еще и восторженное отношение к Иерусалиму и его старому городу. Вернувшись из двухнедельной поездки от ZWSt по Израилю, Адольф запечатлевал свои впечатления пастелью на бумаге, а Дина в свою очередь – шариковой ручкой. Ведь она пишет стихи. Один из них посвящен мужу: *Мир, цветной и прекрасный, Видят его глаза – То, что таит негласно Наша цветная земля. То, что как главная тайна, То, что открыто Душе. То, что до времени скрыто, Как радуга в синеве.*

Ошеров отметил свой 80-летний юбилей радостно и благополучно. У художника, однако, остался творческий замысел, сокровенная мечта: выпустить книгу с собственными иллюстрациями по Агаде (Агада в переводе с арамейского «повествование» – часть Талмуда, не путать с «Пасхальной Агадой», чаще переводимой на русский язык как «хагада»). Более 90 фотографий работ, изображающих его видение событий, описанных в Торе, он уже переплёл в книгу без текста. Теперь же он



Adolf Osherov und sein letztes Bild: Eine Gasse in der Jerusalemer Altstadt

мечтает издать такую книгу с текстами на иврите и русском или на иврите и немецком языке. Божественное присутствие художник изображает как поток света, который, например, падая на свиток Торы, становится её буквами. Будем надеяться, что Адольф Ошеров вскоре сможет взять в руки книгу Агады – с классическими текстами и собственными иллюстрациями.

ИРИНА ЛЕЙТУС

Проект книги: www.aggada.de



ВЕЧЕР ЕВРЕЙСКОГО ЮМОРА «ПРИКОЛЫ СИОНСКИХ МУДРЕЦОВ»

У нас в гостях поэт-сатирик **Григорий Шмулензон**, победитель Международного конкурса юмористов им. Чехова-2010. Автор 11 книг в т. ч. «Приколы сионских мудрецов», «Здесь Вам – не тут», «Чацкий в Израиле». Победитель конкурса эпиграмм российского телевидения. Участник популярных телешоу России и Израиля в т. ч. «Белый попугай» и «Семь сорок». Занесен в энциклопедию «Великая Россия».

В программе 1,5 часа смеха: шутки, эпиграммы, иронески и прочее.

Можно задавать вопросы, посылая их на денежных купюрах любого достоинства, но считаясь с достоинством автора. Можно подходить и крутить пуговицы на пиджаке автора.

Приходите и Вы пожалеете... тех, кто не пришел! На вечере можно приобрести очень смешные книги с автографом автора за очень смешные деньги. Книги имеют целебные свойства: их прикладывают к Вашим больным местам или больным местам общества.

Мо 26. 4. 19 Uhr Fasanenstr. 79-80, Lesung: Grigory Schmulenzon. 5,-/3,-. Projekt «Impuls» Kulturabt.

Die Aggada seines Lebens

Der aus Kiew stammende Künstler Adolf Oshero

Am 11. März wurde Adolf Oshero 80 Jahre alt. Aber weder in seiner Wohnung und in seiner Arbeitsstätte war etwas von großen Veränderungen zu merken noch an ihm selbst. Er sieht viel jünger aus und er erzählt nicht nur über die Vergangenheit, sondern viel mehr über seine Ideen für die Zukunft. Adolf Oshero ist ein Künstler. Geboren und aufgewachsen in Kiew – in ei-

Schon immer nutzte Adolf Oshero verschiedene Materialien und Techniken. Er arbeitet mit Ton, mit Holz, mit dem Stift und dem Pinsel. Sein Brot verdiente er in der Sowjetunion als Ausstellungsgestalter in Museen. Heute und hier ist Ausstellungsdesign ein Trendberuf, damals und dort galt es nicht unbedingt als hohe Kunst. Oshero jedoch brachte kreative und per-

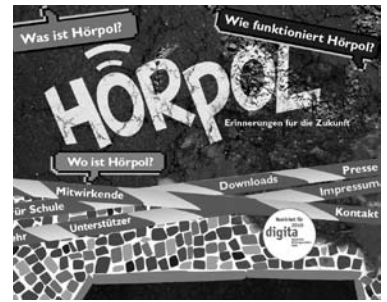
von einer zweiwöchigen Israel-Reise der ZWST, bringt Adolf seine Eindrücke mit Pastellfarben auf Papier, Dina – mit einem Kugelschreiber. Denn sie schreibt Gedichte. Eines davon ist dem Ehemann gewidmet:

*Seine Augen sehen
Die bunte schöne Welt
Und alles, was unsere blühende Erde
In ihrer Stille verborgen hält,
Auch das große Geheimnis,
Das sich nur der Seele offenbart,
Und den im Himmelsblau
Noch verborgenen Regenbogen.*
(Übersetzung Dina Lindner)

Adolf Oshero feierte also seinen 80. Geburtstag glücklich und zufrieden. Aber ein Herzenswunsch bleibt ihm noch als Künstler: eine Aggada mit seinen Illustrationen als Buch herauszugeben. Über neunzig Bilder, die seine Vision zu den Geschehnissen in der Tora und Aggada darstellen, hat er gemalt und sogar zu einem Buch – noch ohne Text – gebunden. Nun träumt er davon, das Buch mit Text – Hebräisch und Russisch oder Hebräisch und Deutsch – drucken zu lassen. Die göttliche Anwesenheit stellt der Künstler als Lichtstrahl dar, der zum Beispiel die Torarolle beleuchtet und zu Buchstaben wird. Hoffen wir, dass Adolf Oshero schon bald das Aggada-Buch mit seinen Illustrationen in die Hände nehmen kann.

IRINA LEYTUS

Osheros Buchprojekt: www.aggada.de



Geschichte(n) hören

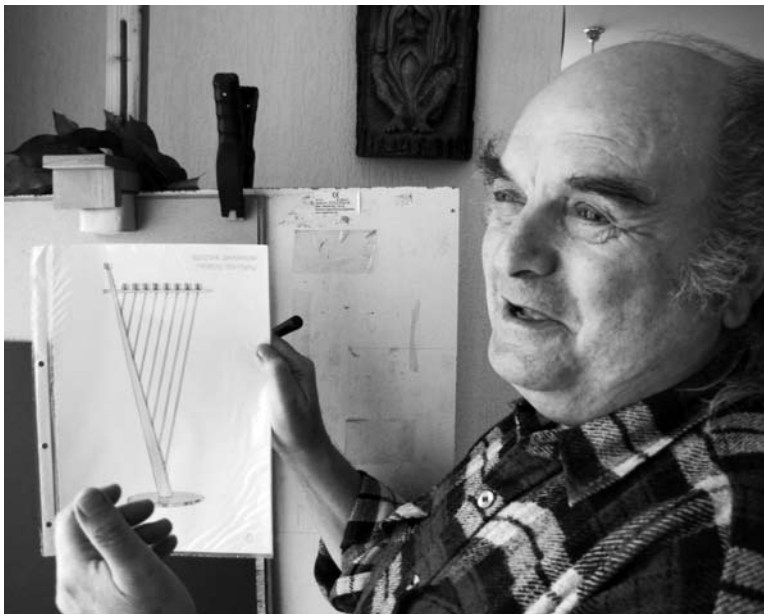
»HÖRPOL – Erinnerung für die Zukunft« ist eine Audioführung für Jugendliche durch Berlin-Mitte: über jüdische Geschichte, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit früher und heute, bis hin zu Projekten und Visionen für ein zukünftiges multikulturelles und multireligiöses Miteinander. Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben. Rock- und Hip-Hop-Bands aus Berlin liefern ihre Musik. Schüler, Schauspieler, Autoren und Moderatoren – 120 Akteure – sprechen Texte: Axel Prah, Marietta Slomka, Rufus Beck und viele andere.

An 27 Orten berichtet HÖRPOL über Gestern und Morgen, verrät Geheimnisse, zeigt Wahnsinn und Lügen, erzählt von Mut, Respekt und Freiheit. Dabei durchlaufen die Jugendlichen ein Stadtgebiet, in dem sie sich in dieser Lebensphase ohnehin gerne aufhalten: vorbei an Modeläden und Musikclubs, Cafés und Liegewiesen.

HÖRPOL ist jedoch auch für Schul-Exkursionen gedacht. Nach Berichten über zurückliegende Ereignisse werden die bis heute spürbaren Folgen geschildert und so Brücken zum Alltag der Jugendlichen geschlagen oder über »Spiegelbilder« gestrige mit heutigen Ausgrenzungsmechanismen verglichen. Warum haben alle mitgemacht? Wussten die Menschen, was mit den Juden geschah? ... So erfahren die Jugendlichen anhand von kleinen Begebenheiten, dramatischen, aber auch alltäglichen Ereignissen oder ganzen Lebensgeschichten – wie denen des Kondomfabrikanten Julius Fromm oder des Swingmusikers und Auschwitz-Überlebenden Coco Schumann – Beispiele für den Alltag im Nationalsozialismus und für die Umtriebe und Strategien »moderner Nazis«.

HÖRPOL ist kostenlos und jederzeit unter hoerpol.de zugänglich. Dort können die 27 Hörstationen auf MP3-Player oder Handys geladen werden einschließlich eines PDF-Stadtplans mit den Orten der Hörstationen.

Mehr Informationen: www.hoerpol.de, HansFrenz@Berlin.de



Adolf Oshero mit einem von ihm entworfenen Logo für den Musikwettbewerb »Goldene Chanukkija«

IRINA LEYTUS

ner Familie, die mit Kunst nichts zu tun hatte – war »Adik« schon als kleiner Junge künstlerisch begabt und konnte sich stundenlang mit Ton und Lehm beschäftigen. Die vierköpfige Familie wohnte in einem schönen zentralen Stadtteil in einem alten Haus, aber die großbürgerliche Wohnung war geteilt und die vierköpfige Familie lebte in der Wohnung mit einem 47-Quadratmeter-Zimmer; als die ältere Schwester heiratete, wurde eine Trennwand im Zimmer errichtet. »Meine Eltern waren einfache Leute, aber meine Mutter, die als Verkäuferin arbeitete, bastelte sehr schönes Spielzeug und es wurde mir sehr viel vorgelesen. Außerdem sorgte die ganze Familie dafür, dass ich immer ausreichend Ton zum Modellieren hatte.«

Nur während des Krieges verließ Adolf Kiew – seine Familie wurde nach Wolga evakuiert, der Vater war an der Front. Nach dem Krieg studierte er Grafik und lebte und arbeitete bis zu seiner Emigration im Jahre 1999 als Künstler in der ukrainischen Hauptstadt.

sönliche Ideen ein und machte seine Objekte unverkennbar.

In Kiew Pechersk Lawra, dem Museum im ehemaligen Kiewer Höhlenkloster, einem Zentrum des osteuropäischen orthodoxen Christentums aus dem 11. Jahrhundert, heute UNESCO-Weltkulturerbe, gab es eine Museumsführerin, die die von ihm gestalteten Räume besonders liebte. Sie ahnte damals nicht, dass sie in ferner Zukunft eine Zwei-Zimmer-Wohnung im Berliner Stadtteil Schöneberg mit ihm teilen würde. Mit viel Lachen und Augenzwinkern erzählen die beiden, Adolf und seine Dina, wie nah beieinander ihre Lebenswege verliefen und wie es doch einen Zufall brauchte, sie zusammen zu bringen. Und der geschah vor elf Jahren. Nicht unkomisch: ein Jude gestaltet Ausstellungen, die die christliche Geschichte Russlands und der Ukraine plastisch darstellen, und eine Jüdin erklärt diese Geschichte dem russischen Publikum... Heute aber teilen beide ihre Begeisterung für Jerusalem und seine Altstadt. Zurück

Немецкое общество Ашкеназ

проводит **15. 04. 2010 в 19.30** в малом зале на Фасаненstraße 79-80, Berlin-Charlottenburg лекцию д-ра Бориса Альтшулера с диа-демонстрациями на тему: «О десяти «пропавших» коленах Израиля, истории европейского народа ашкеназов и «варварском» европейском языке иврит». Вход свободный.

Ferienwohnungen in Tel Aviv nahe Hiltonstrand!

**Voll ausgestattet!
35 – 65 Euro**

Fam. Fuss
Tel. +972 544-53 04 71/-56 00 15
www.fuss.co.il
contact@fuss.co.il

Gedenken international denken

Jonas Fegert (19) von der Jüdischen Oberschule hat sich Gedanken über die Erinnerungskultur in Polen und Deutschland gemacht

Immer kehrt sie wieder: Die Debatte darüber, wie das Erinnern an die Schoa in Deutschland aussehen soll. Hier wird über ein Denkmal diskutiert, dort geht es um den Schulunterricht oder darum, ob in Deutschland ein Äquivalent zum Jom Haschoa benötigt wird. Doch wie sieht eigentlich Gedenken in anderen Ländern aus?

Als Schüler der Jüdischen Oberschule und Teilnehmer einer Jugendbegegnung nahm ich am 27. Januar an der Gedenkstätte im Bundestag teil, die seit 1996 jedes Jahr zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus stattfindet. Die meisten Treffen der Jugendbegegnung fanden jedoch in Polen statt. In und um Warschau besichtigten wir verschiedene Institutionen, befassten uns mit dem Thema »Erinnerungskultur« und sprachen mit Zeitzeugen. So besuchten wir ein Museum über den Warschauer Aufstand. Sein pädagogischer Anspruch ist es, Geschichte begreifbar und greifbar zu machen. Dies geschieht wie folgt: Geht man durch die Ausstellung, dröhnen von allen Seiten Geräusche von Flugzeugen und Bombenangriffen, und um das Leben im Untergrund deutlich zu machen, wurde ein Abwasserschacht nachgebaut, den man auf allen Vieren durchqueren kann. Mir scheint es sehr fraglich, ob solch ein

Konzept, das dem eines Erlebnisparks ähnelt, dem historischen Ereignis gerecht wird.

Wir waren auch im Institut für Nationales Gedenken (IPN), einer Einrichtung, die das zentrale polnische Geschichtsarchiv verwaltet und den Bildungsauftrag für die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus hat.

Polen hat im 20. Jahrhundert viel Leid erfahren – von deutscher wie von sowjetischer Seite. Das darf allerdings nicht dazu führen, dass diese beiden Gewaltssysteme gleichgesetzt werden. Der Leiter des IPN, Jerzy Eisler, sagte jedoch zu meinem Entsetzen: »Man kann die Verbrechen der beiden Systeme gut vergleichen, wenn man die Schoa ausklammert«. Im Folgenden erwähnte er die Schoa auch nicht mehr und sprach auch nicht über die deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager. Gerade in einem solchen Institut hätte ich diese fatale Ausblendung von Geschichte nicht erwartet. Sie wirft ein Schlaglicht auf die Art und Weise, wie die Debatte in Polen oftmals geführt wird.

Auch mir scheint, dass sich das polnische Gedenken summa summarum mit den polnischen Opfern beschäftigt und dabei die jüdischen Opfer vernachlässigt oder sie als Polen deklariert. So müssen beispielsweise Histo-



Jonas Fegert

DEUTSCHER BUNDESTAG/S.E.M. SCHMID

riker immer wieder darum kämpfen, dass auf polnischen Gedenktafeln benannt wird, dass es um Menschen geht, die ermordet wurden, weil sie Juden waren und nicht weil sie Polen waren.

Dies erinnert an die Klassifizierung der Opfergruppen, wie es sie auch in der ehemaligen DDR gab. Der Geschichtspräsident und Schoa-Überlebende Feliks Tych, den wir trafen, nannte es treffend einen »Wettbewerb um den Opferstatus«.

In Treblinka, wo über 900 000 Menschen ermordet wurden, hätte ich einen Ort angemessenen Gedenkens erwartet. Vielleicht ein Museum, das Bildungsarbeit leistet und umfassend informiert. Leider fanden wir das Gegenteil vor: ein Museum mit zwei kleinen Räumen, dem es an fast allem mangelt – an Personal, an politischer und an finanzieller Unterstützung. Und auch das Museum selbst gibt es erst seit drei Jahren. Ermöglicht wurde es durch eine großzügige Privatspende. Schon in Deutschland kritisiere ich oft die chronische Unterfinanzierung der Gedenkstätten, doch wenigstens werden diese hier noch mit staatlichen Mitteln unterstützt. Die polnische Regierung tut hingegen definitiv zu wenig für eine Aufarbeitung der Geschichte, der polnisch-jüdischen Geschichte. Doch auch die deutsche Regierung ist in der Pflicht, Polen zu helfen, Unterstützung zu leisten und zu zeigen, welche Konzepte der Erinnerungskultur es gibt. Das jüdische Leben in Polen wurde durch die Schoa so nachhaltig geschädigt, dass dort bis heute kaum jüdisches Gemeindeleben

existiert. Deshalb sind auch wir als jüdische Gemeinden gefordert, die Politik darauf aufmerksam zu machen, wenn es denn kein anderer tut, dass Gedenken und Erinnern an die jüdischen Opfer in Polen die Beachtung finden muss, die es verdient.

Die Gedenkstätte Auschwitz erhält als Symbol für das Verbrechen an der Menschheit internationale Aufmerksamkeit. Andere Orte dürfen deswegen aber nicht »unter den Tisch« fallen.

Als Teilnehmer der Jugendbegegnung konnte ich auch einen, wie ich finde, sehr gelungenen Moment deutschen Gedenkens kennenlernen: die Gedenkstätte des Deutschen Bundestags am 27. Januar 2010, die auch in den Medien starke Beachtung fand. Gedenken »funktioniert« oft nur, wenn es verschiedene Perspektiven einbezieht – so sprachen bei dieser Veranstaltung neben dem Bundestagspräsidenten Norbert Lammert auch Feliks Tych und der israelische Staatspräsident Shimon Peres, die den Anwesenden eine ganz andere Perspektive als ihre Vorredner vermittelten. So gedachte Peres in seiner Rede den ermordeten Juden mit dem Kaddisch-Gebet – im Reichstagsgebäude eine sehr große Geste.

Gedenken muss verschiedene Perspektiven einbeziehen und darf keine Gruppen ausschließen. Es darf nicht hierarchisieren oder klassifizieren. Gedenken gelingt dann, wenn es den Menschen eine neue Sicht, eine neue Idee mitgibt, die ein Begreifen der Geschehnisse und ein Mitfühlen möglich macht.

Einmal mehr hat mir diese Jugendbegegnung gezeigt, wie wichtig es ist, sich bei der Erinnerungskultur nicht nur auf den regionalen und nationalen Raum zu beschränken: Wir müssen international gegen das Vergessen arbeiten.

Sprechstunde der Dezernentin für Bildung und Erziehung

Mirjam Marcus

1. Montag im Monat 17–19 Uhr
Gemeindehaus Fasanenstraße 79/80
Vorankündigung unter T. 880 280-0

Sandra Anusiewicz-Baer
Referentin für Bildung, Jugend und Erziehung
Oranienburger Straße 29, Zi 308
T. 880 28-215

Bei schulischen Problemen

aller Art berät das Mitglied des Schulausschusses, Studiendirektorin Jael Botsch-Fitterling Schüler und Eltern nach Vereinbarung, T. 832 64 50



»Gedenkkultur«. Geschmack- oder gedankenlos? – Die Stadtverwaltung von Łódź überreicht Gästen Schirme und Jutebeutel mit der Aufschrift »Litzmannstadt Ghetto 1940–1944, Łódź 2009« als Andenken.

JUDITH KESSLER

Internationales Jüdisches Sommerlager

CAMP  ESPAÑA

12 - 21 Jahre
Marbella - Spanien
1 juli - 29 juli

10 - 17 Jahre
London - England
1 august - 15 august

• Sprachschule • Sportarten, Kunst & Werken • Koscher • Ausflüge • Luxusunterkünfte

RESERVIERUNGEN tel: (UK) +44 1923 826929 info@campespana.com

www.campespana.com

Camp España International

Camp España, das jüdische Sommercamp in Marbella hat einen Ableger bekommen, in der Nähe von London. Jüdische Jugendliche von 10 bis 21 Jahren aus der ganzen Welt mit verschiedensten kulturellen und religiösen Hintergründen können hier eine Vielzahl von Aktivitäten betreiben: Sport, Schwimmen, Kunst, Handwerk, Tanz, und es gibt ein aufregendes Nachtleben.

Das spanische Camp befindet sich an einem herrlichen Strand in der Nähe von Marbella, es hat ein Freibad, Plätze für Tennis, Fußball, Basketball und Volleyball. Es werden Ausflüge unter anderem nach Rhonda, Gibraltar, Granada und Sevilla unternommen.

Das englische Camp auf einem völlig neuen Campusgelände unweit von London verfügt über Sportplätze, ein Hallenbad, Sprachlabors, IT- und Kommunikationszentrum. Die Schüler besuchen unter anderem London und Canterbury.

An beiden Orten können die Schüler Englisch oder Spanisch bei hervorragenden, professionellen Sprachlehrern lernen. Das hervorragende Essen ist streng koscher, wir machen Kabbalat Schabbat und feiern die Hawdala unter Sternen.

_www.campespana.com,
info@campespana.com, Telefon UK
+44 1923 826 929



Tausch erfolgreich!

Im März tauschte das Madrichimteam des Jugendzentrums Olam mit dem Team des Jugendzentrums Emuna aus Dortmund den Arbeitsplatz. Für einen Tag erledigten die Jugendlichen jeweils die Arbeit der anderen in einem fremden Jugendzentrum. Die jeweiligen Jugendzentrumsleiter empfingen die Teams an den Bahnhöfen und zeigten ihnen gleich die Räumlichkeiten des Jugendzentrums. »Ihr habt so tolle, riesige Räume«, schwärmte Ilya, als er das Olam betrat. Auch das »persönlich angehauchte« Madrichimzimmer habe



die Dortmunder beeindruckt, sagte Inga am Ende in einem gemeinsamen Feedback. Die Madrichim des Jugendzentrums Emuna-Dortmund führten die Peuloth und Chugim durch. Sie wurden von den Kindern warmherzig empfangen und waren ein ebenbürtiger Ersatz für das Team aus Berlin. Auch die Berliner Madrichim wurden in Dortmund freundlich empfangen und führten tolle Peuloth und neue Chugim wie Kampfsport oder latein-amerikanische Tänze durch. Die Dortmunder waren begeistert über den Besuch aus Berlin. Aus Emuna und Olam wurde nun Emulam!

Am selben Sonntag tauschten auch die Jugendzentren München mit Köln und Frankfurt mit Düsseldorf. Das deutschlandweite Projekt war ein Erfolg, das sowohl das Team als auch die nationale Zusammenarbeit verstärkte.



Sommermachanot

Die ZWST bietet allen Kindern und Jugendlichen ein tolles Sommerferienprogramm an:
jeweils 6.-19.7. / 21.7.-3.8. / 4.-18.8. für
8-11 Jahre: **Bad Sobernheim**
12-15 Jahre: **Marbella**, Spanien
16-18 Jahre: **Gatteo am Mare**, Italien.
Außerdem 15.7. - 2.8. für 11-14 Jahre:
Ulpan-Reise nach Israel sowie 14.7. - 3.8. für 15-19 Jahre: **Israel-Rundreise**.
Anmeldung im Jugendzentrum Olam,
Joachimstaler Str. 13 (Hinterhaus, 2. Stock): 19.4. 10-19 Uhr, 20.4. 10-18 Uhr, 21.4. 9.30-13 + 14-18 Uhr und 22.4. 9.30-13 + 14-19 Uhr.
Zur Anmeldung ist unbedingt der Pass des Kindes und Einkommensnachweis der Eltern mitzubringen. Ansprechpartner für alle Fragen zu den Reisen ist die Jugendzentrumsleiterin Xenia Fuchs, T. 88020123 oder 0177-4152277.

JUGENDZENTRUM

Olam · 10719 Berlin
Joachimstaler Str. 13
IMMER SONNTAGS



PEULOTH

für 5-12 Jahre · 13.30-15 Uhr
für 13-19 Jahre · 15-16.30 Uhr

Kwutza Bar Kochba

5-6 Jahre · 13.30-15 Uhr
Mit Arianna und Danny

Kwutza Theodor Herzl

7-8 Jahre · 13.30-15 Uhr
Mit Silvana und Scharon

Kwutza Ben Jehuda

9-10 Jahre · 13.30-15 Uhr
Mit Leni und Albert

Kwutza Ben Gurion

11-12 Jahre · 13.30-15 Uhr
Mit Marina und Benny

Kwutza Ariel Sharon

13-15 Jahre · 15-16.30 Uhr
Mit Mike und David

CHUGIM:

Fashion & Design mit Natascha & Janina 0176-24092378, So 12-13.30

Sport mit Danny & Wilen 0177-3684006, Sonntag 12.30-13.30 Uhr

mit Nadia 0172-3130812
Mittwoch 16.30-19.30 Uhr

Rhythmische Tanzgymnastik

mit Natascha 0170-3078064
Dienstag + Donnerstag 16-20 Uhr

DIE INTERNATIONALE
INTERNATSSCHULE IM BODENSEERAUM
FÜR JUNGEN UND MÄDCHEN

Institut auf dem Rosenberg

Est^d1889

1. Deutsche Abteilung (Grundschule bis Abitur)
2. International Section (High School Diploma and IGCSE, GCE A Level, AP, ACT, SAT, TOEFL)
3. Schweizer Abteilung (Primarschule, Maturitätsvorbereitung)
4. Sezione italiana
5. Sommersprach- und Mathematikurse
6. Intensivwoche TOEFL-Vorbereitung
7. Academic Counseling Services

Institut auf dem Rosenberg

Monika A. Schmid · Höhenweg 60 · 9000 St. Gallen / Schweiz
Tel: +41 71 277 77 77 - 79 · Fax: +41 71 277 98 27
www.instrosenberg.ch · info@instrosenberg.ch



BAMBINIM FAMILY CLUB

für Babies, Kleinkinder und deren Eltern...

lädt euch ein, dabei zu sein –

Neubeginn wundervoller Kurse ab Mitte April!

Musik und Basteln – russisch, hebräisch, deutsch und englisch!

jeweils 10 Treffen – 60 Euro

Für nähere Informationen und Nachfragen:

bambinim@gmail.com,
T. 530 975 8 5

Bambinim ist ein Projekt des JOINT

Diplomatisches Seminar

Das jährlich stattfindende diplomatische Seminar für jüdische Nachwuchsführungskräfte ist ein einzigartiges Programm des israelischen Außenministeriums, das in diesem Jahr vom 4. bis 15. Juli stattfindet. Es vermittelt die Instrumente zur Analyse und zum Verständnis der politischen Herausforderungen und der nationalen Sicherheit, mit denen Israel konfrontiert ist. Es gibt Einblick in die Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur Israels in Vorträgen, Workshops, Kulturveranstaltungen und Studienfahrten. Besonderer Schwerpunkt sind die Herausforderungen für das Judentum als Ganzes: Demografie und jüdische Kontinuität, Kampf gegen Antisemitismus und die Beziehung zwischen Israel und der Diaspora.

Teilnehmen können Universitätsabsolventen mit mindestens BA-Abschluss im Alter von 26 bis 37 Jahren, die Englisch in Wort und Schrift beherrschen. Das Seminar wird in englischer Sprache abgehalten. Das Seminar wird vollständig vom israelischen Außenministerium gesponsert. Die Teilnehmer müssen lediglich für die Flugkosten aufkommen. Anmeldeformulare gibt es unter www.israel.de > Weiterführende Informationen > Bayit Meshutaf.

Die vollständigen Anmeldeunterlagen einschließlich Lebenslauf, Motivationsschreiben und Empfehlungen müssen in dreifacher Ausführung mit Passfoto in Papierform UND als E-Mail-Version bis 30. April 2010 eingereicht werden:
Botschaft des Staates Israel in Berlin, Abt. Öffentlichkeitsarbeit, z. Hd. Anat Sultan-Dadon, Auguste-Viktoria-Str. 74-76, 14193 Berlin, T. 890 45 423, www.israel.de, pub-assis@berlin.mfa.gov.il

Der Gemeindechor, der seit 14 Jahren künstlerisch aktiv ist, lädt neue Mitglieder – Frauen und Männer – ein. Proben immer dienstags, 18 Uhr, Großer Saal Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80. Leiterin: Rita Blekhova T 345 99 02 · 0176-852 311 02

Хор еврейской общины, который на протяжении 14-ти лет ведёт активную творческую деятельность, приглашает новых участников: мужчин и женщин. Репетиции проходят по вторникам, в 18.00, в большом зале Дома общины, Fasanenstraße 79-80. Руководитель: Рита Блехова. Тел.: 030-345 99 02; 0176-852 311 02

Gemeindemitglieder schreiben Gedichte

Zwei Mütter im Krieg

*Im Radio hört man auf jedem Sender,
wir müssen verteidigen unsere Länder.
Doch die armen Mütter das nicht verstehen,
sie wollten nicht, dass ihre Söhne in den Krieg gehen.*

Zwei liebende Mütter sitzen und weinen, eine im Libanon, die Zweite in Israel, dem Kleinen.

*Die Söhne von Beiden mussten zum Militär, als ob das ganz natürlich wär'.
Beide hatten ihre Kinder geliebt,
deren Körper wurden von Kugeln durchsiebt.*

Die Eine betet zu Adonai Echad, die Zweite nur einen Allah hat.

*Der Hass wird schon von klein auf erzogen,
es wird geschimpft und viel gelogen.
Ein jeder Krieg nur Unglück bringt,
ob man ihn lobt oder besingt.*

*Deren Leben war immer gut und schön, dieser frühe Tod war nicht voraus zu sehen. Was ist das Leben?
Die Liebe? Das Glück?*

Alles verschwunden, in einem Augenblick.

Unsere Kinder waren nur Kanonenfutter, das ist die Meinung einer jeden Mutter.

*Was wird den armen Müttern bleiben, als auf einen Grabstein zu schreiben:
»Mein Sohn kämpfte für diesen schrecklichen Krieg, er bezahlte mit seinem Leben, ----- diesen Sieg!«*

Gertrud Brecher

Еврейскому народу

(к празднику Песах)

*Единог Б-га открыли не греки,
Не им откровение Он дал.
Он вечный Союз заключил с Авраамом,
Израиль к служенью призвал.*

*Народ свой Он вывел из рабства
И Тору ему даровал,
Ковал в испытаниях братство
И Землю Святую в наследство отдал.*

*Ни копты, ни Рим и не персы
Сломить мой народ не смогли:
Свершилась Б-жья кара
И канули в Лету они.*

*Веками коварно пытались
Евреев унижить, убить,
Но в прах обратились все царства,
Израиль выпало – жить.*

*Пусть знают злодеи-тираны,
Что Б-гом Израиль храним,
Затянутся все его раны,
Ведь путь его вечен, неодолим.*

*Как феникс из пепла воскресла
Святая Земля Израэль.
Цветет, расцветает невеста
И светит Шехина над ней.*

Борис Сапожников



Frühlingssalon

LYUDMILA SHATALOVA

TATJANA MORGENSTERN

MECHTILD VAN AHLERS

Grafik, Aquarell, Mischtechnik, Keramik

Jüdische Galerie Berlin
Oranienburger Str. 31 · 10117 Berlin
T 28 28 623 · bis 2. Mai 2010 · Mo – Do
10–18 Uhr, Fr 10–17 Uhr, So 11–15 Uhr
www.juedische-galerie.de

JNF-KKL

פסח כשר ושמח

תש"ע

Im Namen des Präsidiums, der Delegierten
und der Mitarbeiter des Jüdischen Nationalfonds e.V.
wünschen wir allen Freunden und Spendern
ein koscheres und frohes Pessach-Fest.

Benjamin Bloch
Benjamin Bloch
Präsident

Sarah Singer
Sarah Singer
Vizepräsidentin

Jüdischer Nationalfonds e.V. - Keren Kayemeth Lelsrael



Hohenzollerndamm 196
10717 Berlin
Tel. (030) 8 83 43 60

Kaiserstraße 28
40479 Düsseldorf
Tel. (02 11) 4 91 89-0

Liebigstraße 24
60323 Frankfurt/M.
Tel. (069) 97 14 02-0

Luisenstraße 27
80333 München
Tel. (089) 59 44 82

Rechtsanwalt Dieter Ahnert Rechtsanwältin Nadine Ahnert

und Mitarbeiter Rechtsanwälte Ponick u. Ketturkat

12165 Berlin, Albrechtstraße 131
www.lawoffice-ahnert.com

Office Tel.: 030/ 790 122 0
E-Mail: raahnert@freenet.de

35 Jahre Erfahrung in der Vertretung ausländischer
Mitbürger. Tätigkeit auf allen Rechtsgebieten.
Visa-Angelegenheiten, Familienzusammenführung,
Selbständige Erwerbstätigkeit, Strafverteidigung,
Familienrecht, Eheschließungen, Scheidungen

Trauma und Intervention

Eine Tagung zum professionellen Umgang mit Schoa-Überlebenden

Zur Frankfurter ZWST-Fachtagung »Trauma und Intervention« kamen neben Teilnehmern aus deutschen Gemeinden auch Gäste aus Minsk, Warschau, Paris und Zürich. Sie alle befassten sich mit der psychosozialen, therapeutischen und pflegerischen Versorgung und Linderung der Spätfolgen bei Schoa-Überlebenden.

Von großem Wert waren die biographischen Einstiege: Dr. David Reussmann schilderte Ghettoerfahrung und Fluchterinnerungen aus Kindheitsperspektive in der Ukraine (»Kind wurde ich erst nach dem Krieg und das funktioniert nur über die Verdrängung«). Wie geht er im Alter, als Migrant in Düsseldorf, mit den wieder aufbrechenden Erinnerungen um? »Das Wichtigste war für mich der Versuch, eine optimistische Lebenshaltung an meine Kinder weiterzugeben, es war Hilfe und Heilung für mich selbst. Auch musste ich verzeihen können, um aus meiner Opferrolle herauszukommen.« Dazu gehörte für Reussmann der Kontakt mit Nachkommen von Tätern.

Eva Szepesi aus Frankfurt berichtete von ihren Erfahrungen als Überlebende aus Ungarn, die Flucht und Versteck, die Trennung und spätere Ermordung von Eltern und Geschwistern sowie die Deportation überlebte und 13-jährig in Auschwitz befreit wurde. Der Publizist Gert Koenen skizzierte den geschichtlichen Hintergrund in der Ukraine und Ungarn und Dr. Julia Bernstein die mehrfachen Verfolgungserfahrungen osteuropäischer Juden. Es wurde deutlich, wie sich Erinnerungen aufgrund doppelter Verfolgung unter den Nazis und in der UdSSR überlagern können. Das Wissen um die Besonderheiten der jeweiligen Verfolgungen hilft bei der Arbeit mit Überlebenden.

Die Therapeuten Dr. Nathan Durst, Dr. Kurt Grünberg und Dr. Martin Auerbach sprachen über »Trauma« und »Trauer« und von der Schwierigkeit, bei jedem Klienten einen passenden Weg, eine neue Sprache zu finden. Martin Auerbach, medizinischer Leiter von Amcha, skizzierte die wichtigen Veränderungen in der Therapie seit den 1980er Jahren: Das »Zuhören« wurde immer wichtiger. »Wir dürfen den Patienten nicht überlasten, müssen ihm dabei helfen, traumatische Erfahrungen zu »verflüssigen«, um gegen

das »Eingefrorene« vorgehen zu können.«

Nathan Durst sprach von der großen Kunst, eine passende Therapie für den jeweiligen Patienten zu finden und forderte mehr Verständnis für die Zuwanderer aus der ehemaligen UdSSR. Dort hätte das Bild des »Helden« dominiert, der es mit Arbeit und Leistung trotz allem geschafft hätte, seine Leiden zu überwinden. Er sprach auch über Unsicherheits- und Fremdheitsgefühle vor allem bei älteren Migranten. Aufgrund mehrfacher Verfolgung könne die Auswanderung als »Dejavu« empfunden werden. Dies dürfe niemals außer Acht gelassen werden. In Workshops konnten die Helfer über eigene biographische Erfahrungen, Belastungen und Zweifel sprechen. Kurt Grünberg schilderte, wie er eine am Ende gescheiterte Behandlung erlebt hat, auch eigene Hassgefühle gegenüber dem Klienten. Er skizzierte das »existentielle Drama«, bei jedem Klienten neu ein Gleichgewicht zwischen professioneller Distanz und emotionaler Nähe finden zu müssen. Auch in den Workshops fand sich ein heterogener »Mikrokosmos«: Sozialarbeiter in jüdischen Altenheimen, Mitarbeiter der Treffpunkte für Überlebende und weitere Helfer in den Gemeinden. Man tauschte sich aus und hatte die Möglichkeit zu kleinen Disputen über Interpretation und mögliche Behandlungsansätze. Dr. Auerbachs kleine Bilanz (»Auch ich habe Zweifel und Ängste und kann nicht immer Antworten geben«) war in gewissem Sinne entlastend für die Helfer. Diese »Entzauberung des psychotherapeutischen Handwerks« (U. Holler) kann es den Helfern leichter machen, mit ihren täglichen Schwierigkeiten bei der Arbeit umzugehen. Und eine Gruppe, betonte Nathan Durst, kann, in welcher Form auch immer, eine stellvertretende Familie für die Überlebenden sein. Durst beschrieb in seinem Vortrag die Trauerarbeit als einen individuellen Prozess. Wichtig sei es, die eigene Trauer zuzulassen und darüber zu sprechen. Jenseits aller diagnostischen Einteilungen ist Trauer ein universelles Phänomen, man kann damit leben, aber man bleibt nicht derselbe. Vieles ist nie zu verarbeiten, doch, so Dr. Durst: »Unsere Aufgabe als Therapeuten ist die Linderung!«

HVB

Травма и лечение

Конференция, посвященная профессиональному обращению с людьми, пережившими Холокост

На симпозиум »Травма и лечение«, организованный Центральной благотворительной организацией евреев в Германии, во Франкфурт прибыли не только члены еврейских общин Германии, но и гости из Минска, Варшавы, Парижа и Цюриха. Здесь они совместно обсуждали вопросы психосоциальной и терапевтической помощи людям, пережившим Холокост. Крайне ценными были открывшие симпозиум биографические доклады: д-р Давид Ройсман рассказал о жизни в гетто и бегстве с Украины (»Ребенком я стал лишь после войны, и только благодаря вытеснению всех этих событий из сознания«). Как теперь, в пожилом возрасте, он справляется со вновь ожившими воспоминаниями, живя в эмиграции в Дюссельдорфе? »Самым важным была для меня попытка передать моим детям оптимистичное отношение к жизни, в чем содержалась помощь и лечение для меня самого. Кроме того, мне нужно было научиться прощать, чтобы выйти из роли жертвы«. Для Ройсмана этот процесс означал и контакт с одним из потомков виновников.

Эва Сепеши из Франкфурта рассказала о своей жизни в Венгрии – ей пришлось пережить бегство, жизнь в убежище, разлуку с семьей, в последствии уничтоженной, депортацию в Освенцим и освобождение в возрасте 13 лет. Публицист Герт Кенен обрисовал историческую кулису на Украине и в Венгрии, а д-р Юлия Бернштайн – опыт неоднократного преследования, выпавший на долю евреев в восточной Европе. Из докладов стало понятно, что воспоминания о двойном преследовании – со стороны фашистов и позже в СССР – могут сливаться в одно целое. Психотерапевты рассказывали о том, как сложно найти индивидуальный подход к каждому пациенту, изобрести новый язык. Мартин Ауэрбах вкратце описал основные изменения в области психотерапии с 80-х годов. Все большее значение придается тому, чтобы терапевт внимательно слушал пациента. »Нельзя перегружать пациента, надо помочь ему, чтобы воспоминания перешли в »жидкое состояние«, перестали быть »за-

стывшими«. Натан Дурст потребовал более чуткого отношения к эмигрантам из стран СНГ. По его словам, там преобладал образ »героя«, которому труд и усердие якобы помогали преодолеть личные страдания. Господин Дурст говорил о том, насколько неуверенными и чужими чувствуют себя в Германии эмигранты, особенно – пожилые. Не стоит забывать, что для переживших повторное преследование добровольная эмиграция в некотором смысле может стать »дежавю«.

На семинарах участники могли рассказать друг другу о собственных биографиях, сложностях и сомнениях. Курт Грюнберг описал »экзистенциальную драму« терапевта, связанную с тем, что для каждого нового клиента необходимо заново находить точку равновесия между профессиональным беспристрастием и эмоциональной близостью. Среди участников семинаров были представители самых разных областей – социальные работники еврейских домов престарелых, сотрудники организаций, проводящих встречи переживших Холокост, помощники Общин.

В рамках небольших диспутов можно было обсудить вопросы интерпретации и различных терапевтических подходов. Итог, подведенный доктором Ауэрбахом: »Я тоже сомневаюсь, мне тоже бывает страшно, я тоже не на все могу дать ответ«, – в каком-то смысле расслабил многих участников. Отказ от иллюзий о психотерапевтической работе способен облегчить отношения терапевтов к собственным рабочим проблемам. Натан Дурст подчеркнул, что людям, пережившим Холокост, группа порой заменяет семью. В своем докладе он описал, насколько индивидуально люди обращаются с собственным опытом потери. Важно признавать уместность горьких ощущений и говорить о них. Ведь грусть, вне любых диагностических определений – явление универсальное, с которым можно жить, но нельзя оставаться теми же, кем мы были до нее. Со многим справиться вообще невозможно, но, как выразился доктор Дурст: »Задача терапевта – облегчить эту ношу!«

xfb

Трефпункт «Хатиква»

Oranienburger Str. 31,
10117 Berlin, T. 2826826



Компьютерные курсы для начинающих...

Программа: Windows XP, Office 2003 (Word, Excel), Интернет: электронная почта, поиск в интернете. Продолжительность курсов 60 акад. часов (2 раза в неделю по 3,5 акад. часа).

Объявляется набор в группу для тех, кто хочет научиться **фотографировать цифровым фотоаппаратом** и обрабатывать фотографию...

Если Вам уже далеко за 35, но Вы открыты для всего нового, то запишитесь в группу по изучению компьютера, познакомьтесь с интернетом.

Информация о начале курсов и условиях записи в группу по телефону: 282 68 26 или 0176- 48191231 (Оксана)

Проводится набор на новый курс обучения игры на фортепиано.

Предлагаемые музыкальные стили: классика, поп-музыка, джаз, рок. Педагог – выпускница Берлинской консерватории.

Wer möchte Klavier spielen lernen?

Klassik, Pop, Jazz, Rock. Die Kursleiterin ist Absolventin des Berliner Konservatoriums. Infos: 282 68 26. Mo 15 – 19 Uhr Fr. Levinski; Di 15.10–19.00 Uhr Fr. Karpenko; Mi, Do 15.00-19.00 Uhr Fr. Aschrafov

Продолжается прием и на классический курс игры на фортепиано,

запись по тел.: 240 47 131, 282 68 26, 0179 81 80 222. Пон. 15.00-19.00 пед. А. Левински, вт. 15.10 – 18.40 пед. Л. Карпенко, ком. 213, ср., чт. 15.00 -19.00 пед. Э. Ашрафова

Мы играем в театр:

Пон.–чет. 17– 18. Ведёт Л. Лурье

Лицей для малышей:

Пон. –чет. 15–18 ч. Руководитель: О. Лавут, преподаватель: Х. Нитцан

Кружок керамики, педагог: Лиза

Сперанская. Пон. – Чет. 16.00 – 19.00

Керамикзиркел: Мо – До 16 – 19 Uhr, E. Speranskaja



Zaka Deutschland: Helfen Sie uns Helfen!

Wie auf dem Bild oben sehen Einsätze von ZAKA-Helfern in Haiti aus.

Aber auch in Israel hat ZAKA keine Ferien. Alle wissen, die Ruhe ist nur von kurzer Dauer und bereiten sich auf neue Terrorangriffe und Einsätze vor.

Helfen Sie uns Helfen! Spenden Sie nötige Ausrüstungen für ZAKA:

Piepser: 17 Euro, Erste-Hilfe-Zubehör für einen Volontär: 68 Euro, Rescue

Kit: 165 Euro, Kommunikations- und Erste-Hilfe-Ausrüstung: 300 Euro,

Tank & Oxygen First Aid Kit: 630 Euro, Defibrillator: 1 620 Euro,

Erste-Hilfe-Station: 3 150 Euro,

Erste-Hilfe-Motorrad-Unit: 20 000 Euro, Ambulanz: 72 000 Euro.

Allgemeine Spende: je nach Ihrer Großzügigkeit.

Spendenkonto: 990010961, Berliner Sparkasse, BLZ 10050000. Kontoinhaber: ZAKA Deutschland e.V. – Verwendungszweck: Geben Sie die Ausrüstung Ihrer Wahl an. Spendenbescheinigung möglich. Kontakt-Tel. 0163-2604594

Так выглядит работа спасателей от ZAKA на Гаити. Но и в Израиле ZAKA не имеет отдыха. Каждый знает, что затишье только временное и готовит себя к новым терактам и новым выездам на помощь пострадавшим. Помогите нам помочь! Жертвуйте на оборудование для спасателей ZAKA. Тел. 0163-2604594



Magen David Adom

Liebe Mitglieder und Freunde,

Natanel Lipschuetz,

der Ansprechpartner von MAGEN DAVID ADOM in der Region Jerusalem, im Einsatz mit dem Motorrad der Hilda & Samuel-Marks-Stiftung, berichtet: »Am frühen Samstagmorgen erhielt ich folgenden Notruf: Erwachsener, Herzrhythmusstörung, Herzschrittmacher aktiv. Ich war der Erste, der beim Patienten eintraf. Der Patient kam mir bekannt vor. Er erzählte, dass er während der Nacht Stromschläge durch den Schrittmacher erlitten habe. Er erzählte auch, dass ihm zehn Tage zuvor der Herzschrittmacher nach einer schweren Herzattacke implantiert wurde. Ich fragte ihn, wo diese OP gemacht worden sei. Er nannte die Adresse. Und dann erinnerte ich mich: vor zwei Wochen hatte ich einen Notruf erhalten und sollte einem Erwachsenen helfen, der auf der Straße zusammengebrochen war. Mit dem Motorrad war ich als Erster vor Ort, das Ambulanzfahrzeug kam etwas später. Der Mann lag auf der Straße, hatte keinen Puls und war ohne Bewusstsein. Wir forderten ein MICU-Fahrzeug an und begannen mit der

Wiederbelebung. Das Herz begann wieder zu schlagen und der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht.

Es war derselbe Mann, zu dem ich nun wieder gerufen wurde – dies war ein extrem emotionaler Moment. Die Familie erzählte mir auch, dass sie versucht hätten, mich ausfindig zu machen, aber wegen des Datenschutzes habe MDA keine persönlichen Informationen herausgegeben. Solche Momente wie diese geben mir Tag und Nacht Kraft, meine Arbeit als Volontär auszuhalten. Und Fälle wie dieser sind der Beweis dafür, wie wichtig der Einsatz unserer schnellen Motorräder ist.«

Rettung per Helikopter: An einem Wochenende unternahm eine fünfköpfige Familie aus Ramat Hasharon – wie viele andere auch – einen Ausflug im nördlichen Teil der Golanhöhen, um im Schnee, der sich auf den Gipfeln türmte, zu toben. Am Nachmittag kletterten die beiden älteren Kinder – ein elfjähriger Junge und ein zwölfjähriges Mädchen – auf der Piste am Mount Avital im nördlichen Teil der Golanhöhen und gerieten versehentlich in ein Minenfeld. Der Junge trat auf eine Mine. Die mächtige Explosion verletzte seine Beine schwer, seiner Schwester wurde durch Splitter im Gesicht verletzt. Der Vater versuchte, seine Kinder bis zum Eintreffen der Intensiv-Ambulanz und des MDA-Rettungshubschraubers zu versorgen. Shlomi Shaked, ein Notfall-Techniker, berichtete: »Wir fanden die zwei Kinder in den Armen ihrer Eltern vor, die zweifelt versuchten, die Blutungen zu stillen. Beide Kinder waren bewusstlos. Sofort begannen wir mit der Amputation beider Beine des Jungen und versorgten die Splitter-Verletzungen des Mädchens. Mit dem Rettungshubschrauber wurden sie in das Rambam-Krankenhaus in Haifa transportiert...

Liebe Freunde,

Ihre Spende an den MDA ISRAEL, Förderkreis Berlin e.V. ermöglicht dem MDA Israel seine vielfältigen humanitären Aufgaben zu erfüllen. Seit Gründung des MDA Israel, Förderkreis Berlin e.V. trage ich sämtliche Kosten des Vereins, so dass jede Spende in voller Höhe – ohne jeglichen Abzug – an den MDA ISRAEL überwiesen wird.

Mit herzlichem Schalom!

Ihre Sylva Franke

Spendenkonto: MDA ISRAEL Förderkreis Berlin e.V., Berliner Volksbank, Kto 853 133 7000, BLZ 100 900 00

VICTORIA

Versicherungserfahrung seit mehr als 150 Jahren

Wir wünschen ein fröhliches Pessachfest

Leben, Kranken, Unfall, Auto, Hausrat, Haftpflicht, Wohngebäude, Kapitalanlagen, Rechtsschutz, Sterbegeld, Bausparen, und andere

Wir arbeiten in der Tradition von
Heinrich Stahl s.A. und Gerda Porter s.A.

KLAUS RUBERT & G. Porter s.A.

Subdirektion der VICTORIA Versicherungs- Gesellschaften

Wittestraße 28
13509 Berlin - Tegel

Tel. 030/43 55 88 - 0
Fax 030/43 55 88 - 99

E-Mail: Klaus.Rubert@victoria.de
Internet: Klaus.Rubert.victoria.de

Bürozeiten: Mo-Fr: 9 - 18 Uhr



HERMANN-STRAUSS-PFLEGEHEIM

Das Hermann-Strauß-Pflegeheim der Jüdischen Gemeinde zu Berlin in der Herbartstraße 24, 14057 Berlin, ist das einzige jüdische Pflegeheim im Land Berlin und Brandenburg.

Es befindet sich am Lietzensee in Charlottenburg, einer der schönsten Gegenden Berlins, hat eine großzügige Gartenanlage und eine günstige Verkehrsanbindung.

Wir bieten unseren Bewohnern die Möglichkeit, in jüdischer Atmosphäre und Tradition zu leben (koscheres Essen, Schabbat sowie Feiertage, Gottesdienste in der Synagoge).

Wir leisten ganzheitliche pflegerische Versorgung (Körper-Geist-Seele) und durchgehende Betreuung rund um die Uhr. Wie fördern die familiären und sozialen Kontakte zu unseren Bewohnern.

Unsere MitarbeiterInnen sind engagiert, eigenverantwortlich und mehrsprachig (deutsch, russisch, hebräisch).

Wir freuen uns auf Sie! **Rufen Sie uns an:**

Heimleitung – Herr Wolff (030) 32 69 59 12

Pflegedienstleitung – Frau Tsilevitch (030) 32 69 59 50 15

Stellvertretende PDL – Frau Agababajewa 0160-883 31 26



Sozialabteilung

Oranienburger Str. 29, 3. Et., 10117 Bln

„Allgemeine Beratung + Betreuung
Buchstaben A–K, tägl. außer Mi
9–12.30 + Do 14–16 Uhr, Tanja Koroll
(Dt., Russ., Engl.) T. 88028-143;

„Buchstaben L–Z, Anat Bleiberg (Dt., Engl., Iwrit), T. 88028-144

„Rund um's Alter: Mo, Di, Fr 9–12
Uhr; Mo 14–16 Uhr, Renate Wolff
Tel. 88028-142 (9–12.30 + Do 14–16);

Bella Kalmanovich T. 88028-157
(außer Mi, 9–11, Do 14–16); Senioren-
heime/Hausbesuche: Eva Nickel

„Familien & Jugend: Esther
Gernhardt (Di 9–12 Uhr + nach
Vereinbarung), T. 88028-165

„Ehrenamtliche Helfer (Mo + Do
13–14 Uhr), T. Igor Singer, 88028-145

Psychologische Beratung

bei Dipl.-Psych. Nicolai Stern:

Mo 16 Uhr, nach Vereinbarung, in der
Sozialabteilung, Oranienburger Str. 29.
Diskretion & Datenschutz garantiert.
T. 88028-144/165/142, sozial@jg-berlin.org

Rechtsberatung

„bei Rechtsanwalt Uwe Springborn

Sozial-, Miet-, Ausländer-, Arbeits-
und Ordnungsrecht. 2. + 4. Mittwoch
im Monat, 13 Uhr, Sozialabteilung,
Oranienburger Str. 29. Anmeldung
(fallschilderung obligatorisch):

88028-143/-144, sozial@jg-berlin.org.

„bei Rechtsanwalt W. Rubinstein,
kostenlos für Gemeindemitglieder:

1. Dienstag im Monat 15–17 Uhr, R. 10,
Gemeindehaus Fasanenstr. 79/80.
T. 88028-2673 Fr. Fogel, Fr. Kaufmann

„Бесплатные юридические

консультации проводит адвокат

В. Рубинштейн каждый первый
вторник месяца с 15 до 17 часов,

ком. 10, Gemeindehaus Fasanenstr.
79/80, 10623 Berlin. Запись по тел.:

88028-2673 Fr. Fogel/Fr. Kaufmann

Социальный отдел

„Ораниенбургер Штрассе 29: пн.,
вт., чт., пт. (9–12.30), чт. (14–16).

Для членов Общины, фамилии
которых начинаются с букв от А до

К, тел. 88028-143; от Л до Я, тел. -144

„Консультации, выездная служба
для больных и пожилых людей:

Белла Кальманович, тел. 88028-157,
пн., вт., чт., пт. (9–11), чт. (14–16);

Рената Вольф, тел. 88028-142,
вт.+пт. (9–11), вт. (14–16)

„Семейные консультации:

Эстер Гернхардт, тел. 88028-165.

„Координация общественной
работы: И. Зингер, тел. 88028-145

Seniorenerholung in Bad Kissingen

11.– 25.4. 2010 für alteingesessene
deutschsprachige Mitglieder

Anmeldung bis 10. 3.

25. 4.–10.5. 2010 für Holocaust-
überlebende. Anmeldung bis 24. 3.

Sozialabteilung, T. 880 28-143, T. Koroll

Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, 10117 Berlin

Turnhalle: Di 10.45 – 13.25,
18.05 – 19.30 Uhr, Do 18.05 – 19.30
Uhr, So 10 – 15.30, 10 – 13.50 Uhr



Integrationsbüro/Info- & Jobbörse

Eleonora Shakhnikova. Sprechzeiten nur mit Termin (telefonische
Vereinbarung erbeten). Tel. 21 91 22 81, 880 28-246. Fax 880 28-268,
21 9-1 22 82. E-mail: ib.jg@gmx.de, integration@jg-berlin.org



SOZIALWERK

der Jüdischen Gemeinde
zu Berlin gGmbH · Dernburgstr. 36
14057 Berlin · Telefon **321 35 68**
Fax 32 60 98 09

24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Frau Shneiderman, Frau Krajewski
und Herr Mender freuen sich über
Ihren Anruf. Wir beraten, betreuen
und pflegen Sie – zuverlässig, multi-
kulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege
Seniorenbetreuung · Beratung
Hauswirtschaftliche Versorgung
Alle Kassen, Sozialämter, Privat-
versicherte, Beihilferechtigte

Das 1. Jüdisch-Deutsche Fernseh-
programm · Offener Kanal SK 8
So 10 Uhr · Mi 22 Uhr (Wiederholung)

BABEL TV

Bc. (10.00) · Cp. (22.00) повторение
Konto 120 300 00
Deutsche Kreditbank (100 15 70 108)

ZOD

Die Zionistische Organisation in
Deutschland hat eine neue Führung,
die am 28. Februar 2010 in Berlin
gewählt wurde.

Das neue Präsidium besteht aus:
Präsident – Michael Sawodchikov,
Vize-Präsidentin – Sahawa Yarom,
Vize-Präsident – Thomas Münz.

Wir wünschen allen Mitgliedern und
Freunden Pessach kascher we
sameach!

TuS Makkabi Berlin e.V.

Kindern, Jugendlichen & Erwachse-
nen, die Lust haben, sportlich aktiv
zu werden, bieten wir:

FUSSBALL verstärkt unsere Kicker
(Jun. 1991–2004, Herren, Senioren)

SCHACH »Kopfsport – Schwitzen
im Gehirn« ist das Motto mittwochs +
donnerstags

SCHWIMMEN für alle Nixen &
Wasserratten ist mittwochs Training

TENNIS Talentsuche und Nach-
wuchsförderung mit dem Racket

TISCHTENNIS Nicht nur »Ping
Pong« gibt es Di/Do für Kids/Jugend-
liche – Mi/So für Erwachsene

VOLLEYBALL alle »pritschfreudigen«
Damen (Mo/Mi) sind willkommen

Makkabi Büro: 218 47 08, Di 14–17,
Do 15–18, Fr 10–13 Uhr, Passauer
Str. 4, 10789 · www.tus-makkabi.de
info@tus-makkabi.de

Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin e.V.



Kontakt & Beratung:

Sahawa Yarom, T. 821 66
18, 0172-306 18 89 · Fax
822 0500

**Wir wünschen allen Mitgliedern und
Freunden Chag Pessach sameach!**

Wir wünschen unseren Freunden, Spendern
und den Menschen in Israel ein gesundes, friedvolles
und koscheres Pessach-Fest

פסח כשר ושמח

DER VORSTAND

Janusz Kuroszczyk · Renate Wagner-Redding · Gerhard Kopf
Christine Bartels · Dr. med. Andreas Buchinger
Ela Gripenkerl · Jürgen Hämke

MAGEN
DAVID
ADOM
ISRAEL



מגן דוד
אדום
ישראל

Deutsche Bank AG Kto. 01333 2200 Rheinstraße 4N · 55116 Mainz Kto. 1000 107 999
BLZ: 550 700 24 Tel. 06131 - 2047816 · Fax 2047848 BLZ: 201 201 00
www.MDA-Israel.de

Gratulationen Поздравления



Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.4. Theresa Brauner
- 2.4. Evgenia Polomoschnych, Sarra Fridman, Guenrietta Sigalova
- 3.4. Aron Muzikanski, Alexander Blatov
- 4.4. Chava Afraimov, Raissa Jonis, Edouard Reife, Emanouele Bregman,
- 6.4. Leonid Yablonskiy, Leonid Skurin, Enya Kleyman, Roza Smouchkevitch, Sofija Gerschkorond, Margit Krausz
- 8.4. Eva Meller, Rozalia Pletine,
- 9.4. Svitlana Fridman, Lioudmila Polteva
- 10.4. Boris Dolgin, Vladimir Berchader
- 11.4. Revekka Klimovich, Boris Moissejew, Arnold Julius,
- 12.4. Chaim Rozwaski Margarita Monjak, Alexandr Axjonow, Pejsa Klotzman, Maria Pereplyotchik, Eva Kawalek
- 13.4. Walentina Zepenjok, Elena Tismenezkaja, Elizaveta Kovalevskaya, Kasriel Melamed, Liba Girschson
- 14.4. Josef Rosenfeld, Malka Gertchikova
- 15.4. Pini Kupersztok, Luba Nudelman, Pessach Brandman, Mendel Zhitny, Rewekka Nemirowskaia
- 16.4. Pavlo Zhovtis



Wir begrüßen unser neues Gemeindemitglied Liemme Ethel Sarah Chaja Vainik, geboren am 19. 2. 2010.

- 17.4. Michael Verowski
- 18.4. Ada Erehman, Bella Yulman
- 19.4. Sura Altman, Rosie Rudich, Bella Roubalskaia,
- 20.4. Maria Digilova, Renate Lehmann, Maria Lachmann, Feiga Helmane, Manya Kadomska
- 21.4. Rakhmiel Grinfeld, Anna Rutowizkaja
- 23.4. Karol Broniatowski, Larisa Brovaka, Yuriy Sosunov, Boris Aronski
- 24.4. Edith Eva Koin de Robak, Semen Khessine
- 25.4. Jürgen Naskowski, Guenia Simakhova, Nema Voldman,
- 26.4. Chana Rubin, Galia Grünfeld, Faina Nazarova, Max Glückstern
- 27.4. Ida Sachs, Margot Friedländer
- 28.4. Larisa Siginur,
- 29.4. Lyudmyla Olshanska, Olga Moisseeva, Klaudija Ruwinskaja,
- 30.4. Leonid Malachevskiy, Josef Melech Kushnir, Maia Gatkina, Ruth Weinstock

Masl tow für die Simches

Geboren wurden
Nathan Samuel Chibac, 13. 1. 2010
Liemme Ethel Vainik, 19. 2. 2010
Bar/Bat Mizwa werden
Daniel Biek, 17. 4. 2010
Rosa-Rebekka Jellinek 17. 4. 2010
Samuel Babel 24. 4. 2010

Gottesdienste Богослужения на

Fraenkelufer 10
konservativer Ritus
Fr 19 Uhr · Sa 9.30 Uhr
Herbartstraße 26
liberaler Ritus, mit Chor
Fr 18 Uhr · Sa 9.30 Uhr
Hüttenweg 46 (Sukkat Schalom)
reform-egalitärer Ritus
Fr 19.30 Uhr · Sa 10 Uhr
Joachimstaler Straße 13
orthodox-ashkenasisch
Fr 19.30 Uhr · Sa 9.30 Uhr
Oranienburger Straße 29
konservativ-egalitärer Ritus
Fr 19 Uhr · Sa 10 Uhr
Passauer Straße 4
orthodox-sefardischer Ritus
Fr 19.30 Uhr · Sa 9.30 Uhr

Pestlozzistraße 14
liberaler Ritus, mit Chor und Orgel
Fr 19 Uhr · Sa 9.30 Uhr
Rykestraße
konservativ-liberaler Ritus
Fr 19 Uhr · Sa 9.30 Uhr

Nichtinstitutionelle Synagogen:

Brunnenstraße 33 (Yeshivas Beis Zion) *orthodoxer Ritus*
Fr zum Lichtzünden · Sa 8.15 Uhr
Grolmanstraße 20 (Lev Tov)
Fr 19 Uhr · ab 16.4. 19.45 (Mincha)
Sa 9.30 Uhr
Münstersche Straße 6 (Chabad) *orthodoxer Ritus*
Fr 19.30 Uhr · Sa 10 Uhr
Rykestraße 53, VH (Yeshurun Minyan), *orthodoxer Ritus*
Fr zum Lichtzünden · Sa 9 Uhr
Tucholskystraße 40 (Adass Jisroel) *orthodoxer Ritus*
Fr 19 Uhr · Sa 9.30

Pessach-Gottesdienste Богослужения во время праздника Песах

So 4./Mo 5.4.
7. + 8. Abend Pessach:
Herbartstraße: 18 Uhr
Pestlozzistraße: **18.45 Uhr**
(1. + 2. Abend), sonst 19 Uhr
Oranienburger Straße
(nur 2.+ 7. Abend), Fraenkelufer, Rykestraße, Grolmanstraße: **19 Uhr**
Hüttenweg (nur 7.), Joachimstaler Straße, Passauer Straße, Münstersche Straße: **19.30 Uhr**
Mo 5./Di 6.4.
7. + 8. Tag Pessach:
Fraenkelufer, Herbartstraße, Joachimstaler Straße, Pestlozzistraße, Passauer Straße, Rykestraße, Grolmanstr: **9.30 Uhr**
Oranienburger Straße und Hüttenweg (nur 1. + 7. Tag) sowie Münstersche Straße: **10 Uhr**

Simantov
Seit 1976

Die internationale, jüdische
EHE-PARTNER-VERMITTLUNG
diskret, seriös, kompetent, bestens
eingeführt in Europa, Israel und Amerika
zuverlässig und korrekt
in der Partnerwahl
WEBER José
PF 180182
D-60082 Frankfurt a. M.
Telefon 069-597 34 57
und 0172-671 49 40
www.simantov.de



Wilmsdorfer Straße 145
(U-Bhf. Bismarckstraße)
Bestellservice: 34 38 25-0
Fax: 34 38 25-66
www.rogacki.de

TARBUT 2010 תרבות 5770

6. JÜDISCHER KULTURKONGRESS AMERIKA – DIE GOLDENE MEDINE? 7. – 10. MAI 2010 Schloss Elmau

Fordern Sie die Unterlagen an per
Mail: tarbut2010@gmail.com
Post: Literaturhandlung, Unterer
Anger 14, 80331 München
Fax: 089 – 28 16 01

Neue Konten

Für die Gemeindesynagogen wurden neue Bankkonten eingerichtet, die auch für Spendeneingänge gedacht sind. Kontoinhaber ist die Jüdische Gemeinde zu Berlin mit dem Zusatz der jeweiligen Synagoge. Kontoführend ist die Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00.

Jüdische Gemeinde zu Berlin +

Fraenkelufer Konto 60000 31198
Herbartstraße Konto 60000 31201
Joachimstaler Str. Kto 60000 33883
Oranienburger Str. Kto 60000 31180
Passauer Straße Konto 60000 31236
Pestlozzistraße Konto 60000 31210
Rykestraße Konto 60000 31228

Öffnungszeiten zu Pessach

„Friedhöfe/Часы работы кладбищ
Heerstraße, Weißensee, Schönhauser
Allee und Gr. Hamburger Straße:

2.4. 7.30 – 14.30 Uhr

4.4. 8–17 Uhr

5.+6.4. geschlossen/закрыто

„Kultusabteilung/Часы приема

культуового отдела во время
праздника Песах: 29.3. 8–12 Uhr.

3. + 5.+6.4. geschlossen/закрыто

„Notdienst für Sterbefälle (Hausabho-
lung) während der Schließzeiten bei
Firma Brehme, Tel. 469 09 40
(24-h-Notdienst).

„Für Registrierung случаев смерти
вне часов работы культуового
отдела просим обращаться в
похоронное бюро «Brehme» по
тел.: 469 09 40 (круглосуточно).

Rabbiner Tovia Ben-Chorin

Rabbiner Ben-Chorin ist telefonisch
zu folgenden Zeiten in Berlin
erreichbar: 2.–17.4., 17.–31.5., 4.–19.6.,
27.–28.8., 3.–4.9., 6.–12. 9., 16.–18.9.,
21.–26.9., 29.9.–2. 10. *„Telefon & Fax 81
82 58 97, Mobil 0151-27 06 80 27*

Gabbaimwahlen Synagoge Hüttenweg

Für die Wahl der Vorstandsmitglieder
der Synagoge Hüttenweg stellten der
Wahlleiter und sein Stellvertreter
gemäß § 9 der Wahlordnung fest, dass
nicht mehr Kandidaten zugelassen
wurden, als zu wählen sind. Somit
findet in der Synagoge Hüttenweg am
25. April 2010 kein Wahlgang statt.
Der Wahlleiter und sein Stellvertreter
berufen hiermit

1. Heidemarie Grissert

2. Konstantin Münz

3. Benno Simoni

zum Vorstand der Synagoge.

*Wir wünschen den Gabbaim der
Synagoge Hüttenweg »Hazlacha we
Bracha«*

*Berlin, 12.3.2010, gez. Benno Bleiberg,
Sigmount Königsberg*

CHILD SURVIVORS

(Überlebende Kinder der Schoa)

Wir treffen uns jeden 1. Montag im
Monat, 14.30–17 Uhr, Gemeindehaus
Fasanenstr. 79/80, Kontakt: 29003657

*Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины*

Hans Vogel 1. 1. 1919 – 10. 2.2010
Manfred Braun 27. 2. 1926 – 14. 2. 2010
Polina Libenzon 20. 8. 1931 – 16. 2. 2010
Sofiya Zhydovetska 14. 1. 1949 – 16. 2. 2010
Chana Studnik 24. 12. 1938 – 17. 2. 2010
Vladlen Urinson 18. 1. 1979 – 17. 2. 2010
Smaja Ginzburgs 3. 11. 1922 – 18. 2. 2010
Folja-Pawel Buchmann 5. 1. 1917 – 20. 2. 2010
Dora Migirowa 15. 1. 1968 – 24. 2.2010
Chaja-Cipa Becker 5. 1. 1924 – 25. 2. 2010
Valentin Davydov 9. 8. 1943 – 26. 2. 2010
Khaya-Sura Popovska 19. 6. 1925 – 27. 2. 2010
Josifs Rasins 1. 3. 1939 – 27. 2. 2010
Bella Sokolovskaia 6. 12. 192 – 2. 3. 2010
Bruno Leo Peters 24. 7. 1913 – 4. 3. 2010
Masya Lazebnik 16. 7. 1920 – 4. 3. 2010
Taisia Kaganow 30. 7. 1922 – 10. 3. 2010
Malka Khalemskaia 23. 2. 1921 – 10. 3. 2010
Arkadi Bruck 25. 6. 1940 – 10. 3. 2010
Vladimir Litvinov 13. 11. 1948 – 10. 3. 2010
Michail Schestopalow 5. 3. 1931 – 10. 3. 2010

*Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.*

Wenn Sie nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind,
aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie
»jüdisches berlin« für 25,- Euro im Jahr per Lastschrift einzug abonnieren.

Das Magazin erscheint monatlich (keine Ausgabe im Juli und August).
Füllen Sie das Formular aus und schicken es an

jüdisches berlin
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin
Fax 030 - 880 28 266

Lastschriftzugsermächtigung

Ich möchte »jüdisches berlin« für ein Jahr abonnieren.
(In Druckbuchstaben ausfüllen)

HERR/FRAU

STRASSE

PLZ/ORT

KONTONUMMER

GELDINSTITUT

BLZ

DATUM

UNTERSCHRIFT



JÜDISCHE OBERSCHULE

Donnerstag, den 22.4.2010, 19 Uhr

KULTURSPLITTER

Buntes Bühnenprogramm: Musik, Tanz und Rezitation

Große Hamburger Straße 27

Bitte berücksichtigen Sie den Zeitaufwand für die Sicherheitskontrollen
beim Einlass.

